



DOSB | Sport bewegt!

DOSB | Kooperation Sport und Umwelt

Projektdokumentation

Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des Deutschen Olympischen SportBundes

Noch lieferbar:

- Heft 2:** Literatursammlung „Sport und Umwelt“, 7. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2004
- Heft 10:** Sport und Bewegung in der Stadt. Dokumentation des 2. Symposiums zur ökologischen Zukunft des Sports vom 26.-27. September 1994 in Sundern/Altenhellefeld, 1995
- Heft 14:** Sport und Natur - Strategien zur Konfliktlösung. Dokumentation des 4. Symposiums zur ökologischen Zukunft des Sports vom 26.-27. September 1996 in Bodenheim/Rhein, 1997
- Heft 15:** Leitbilder eines natur- und landschaftsverträglichen Sports. Dokumentation des Kongresses vom 11.-13.10.1996 in Wiesbaden, 1997
- Heft 18:** Trends im Sport. Dokumentation des 7. Symposiums zur ökologischen Zukunft des Sports vom 23.-24. September 1999 in Bodenheim/Rhein, 2000
- Heft 19:** Sport und Klimaschutz. Dokumentation des 8. Symposiums zur ökologischen Zukunft des Sports vom 5.-6. Oktober 2000 in Bodenheim/Rhein, 2001
- Heft 20:** Umweltkommunikation im Sport. Dokumentation des 9. Symposiums zur ökologischen Zukunft des Sports vom 6.-7. Dezember 2001 in Bodenheim/Rhein, 2002
- Heft 21:** Sport und Tourismus Dokumentation des 10. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 28.-29. November 2002 in Bodenheim/Rhein, 2003
- Heft 22:** Großveranstaltungen im Sport. Dokumentation des 11. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 27.-28. November 2003 in Bodenheim/ Rhein, 2004
- Heft 23:** Sport findet Stadt. Dokumentation des 12. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 09.-10. Dezember 2004 in Bodenheim/Rhein, 2005
- Heft 24:** Umwelt-Qualitätsstandards im Sport. Dokumentation des 13. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 08.-09. Dezember 2005 in Bodenheim/Rhein, 2006
- Heft 25:** Umweltbildung im Sport. Dokumentation des 14. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 07.-08. Dezember 2006 in Bodenheim/Rhein, 2007
- Heft 26:** Klima- und Ressourcenschutz im Sport. Dokumentation des 15. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 13.-14. Dezember 2007 in Bodenheim/Rhein, 2008
- Heft 27:** Sport und Biodiversität. Dokumentation des 16. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 11.-12. Dezember 2008 in Bodenheim/Rhein, 2009
- Heft 28:** Nachhaltiges Sportstättenmanagement. Dokumentation des 17. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 10.-11. Dezember 2009 in Bodenheim/Rhein, 2010

Schriftenreihe „Sport und Umwelt“, Heft 29
Kooperation Sport und Umwelt. Projektdokumentation, 2010



Impressum

Broschürentitel: Kooperation Sport und Umwelt | Projektdokumentation |
Redaktion: Hans-Joachim Neuerburg, Thomas Wilken

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt/M. | Tel. +49 (0) 69 / 67 00 278
Fax +49 (0) 69 / 67 87 801 | www.dosb.de | E-Mail egli@dosb.de | Copyright und Vertrieb Deutscher Olympischer SportBund | 1. Auflage 600 | Frankfurt/M. 2010 | ISBN 978-3-89152-469-5 | ISSN 0930-5246

In Zusammenarbeit mit Sport mit Einsicht e.V. | Max-Brauer-Allee 22 | D-22765 Hamburg | Tel. +49 (0) 40 / 306 85 150 | Fax + 49 (0) 40 / 306 85 155 | www.sportmiteinsicht.org | E-Mail neuerburg@sportmiteinsicht.org

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier mit Umweltzeichen: Der Blaue Engel

Inhalt

I Vorwort.....	5
I Kooperation Sport und Umwelt – Ziele, Aufgaben und Ergebnisse im Überblick	7
I Förderschwerpunkt Klima- und Ressourcenschutz	
I Sonnenklar! - Sport für zukunftsfähige Energien Landessportbund Thüringen und Naturstiftung David.....	15
I Mobilität und Sport – Bewusstseinswandel im Sportverkehr – ein Gewinn für die Umwelt Landessportverband Baden-Württemberg	17
I Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport – Aufbau eines Netzwerkes nachhaltiger Sportstättenbau durch Beratung sowie Aus- und Fortbildung Landessportbund Hessen	19
I Klimafreundliches DJK-Bundessportfest 2005 DJK Sportverband.....	21
I Contracting und Umweltbildung – Ein starkes Team für Klimaschutz im Sport Landessportbund Sachsen und Naturstiftung David.....	23
I Sonderprogramm Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	25
I Energiemanagement und Umweltbildung in Sportvereinen Landessportbund Bremen und Regionales Umweltzentrum (RUZ) Hollen	27
I Doppelpass für die Umwelt – Eine deutsch-tschechische Partnerschaft für mehr Klimaschutz im Sport Landessportbund Thüringen	29
I Förderschwerpunkt Naturschutz	
I Aufbau eines digitalen Umweltinformationssystems – Naturraum Fels Deutscher Alpenverein (DAV)	33
I Der Umwelt verpflichtet - Umweltmanagement für Golfanlagen Deutscher Golfverband (DGV)	35
I Naturnahe Umgestaltung des Fluss- und Sonnenbades am Mühlendamm (Rostock) Lederhexen e.V.....	37

I Förderschwerpunkt Umweltkommunikation

I JUUS - Jugend für Umwelt und Sport Deutsche Sportjugend (Dsj) und Naturschutzjugend (NAJU)	41
I Mit Drachenbooten und Flussrängern den Rhein neu erleben Bildungswerk für Paddel-, Bewegungs- und Reisekultur e.V.	43
I Nordic aktiv - Bewegung zur Natur. Etablierung eines umweltgerechten und nachhaltigen Lebensstils bei Jugendlichen mit Hilfe einer neuen Sport- und Outdoorkultur Stiftung Sicherheit im Skisport und Institut für Natursport und Ökologie, DSHS Köln	45
I Symposium Umwelt-Qualitätsstandards im Sport Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.	47
I Symposium Umweltbildung im Sport Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.	49
I Symposium Ressourcenschutz im Sportverein Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.	51
I Symposium Sport und Biodiversität Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.	53
I Symposium Nachhaltiges Sportstättenmanagement Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.	55

I Laufende Projekte

I Vereinsorientierte Sportstättenberatung Evaluation von Beratungsansätzen deutscher Sportstätten Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)	59
I Natura 2000 und Sport Verband Deutscher Sporttaucher (VDST)	60
I Luftige Begegnungen – Gänsegeiern und anderen Vögeln auf der Spur Deutscher Aero Club (DAeC)	61
I Sport, Tourismus und Naturschutz: drei einem Boot - Die Entwicklung und Unterstützung eines naturverträglichen Wasser- und Freizeitsports an der Werra Landessportbund Thüringen	62
I Quellen	63
I Übersicht über die geförderten Projekte	65

I Vorwort

Sport und Umwelt – ein starkes Team

Sport und Umwelt haben in den vergangenen zehn Jahren eine starke Partnerschaft entwickelt. Der staatliche und verbandliche Umweltschutz ist einerseits über das Medium Sport und seine Organisationen in die Gesellschaft transportiert worden. Andererseits erweitert die Orientierung an Umweltschutz- und Nachhaltigkeitskriterien die Vielfalt der Sportorganisationen. Eine klassische „Win-Win-Beziehung“, die auf viele starke Partner angewiesen ist. Zu den besonders bedeutsamen Partnern des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen hierbei gehört die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, mit der uns eine intensive Kooperation verbindet.



Die vorliegende Broschüre will diese Zusammenarbeit dokumentieren und zugleich eine Bilanz ziehen. Der DOSB ist der DBU für die Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung im Umfang von fast 2,3 Mio. EUR dankbar. Unabhängig von den fachlichen Bewertungen einzelner Projekte hat diese Kooperation umfassend das Umweltprofil des organisierten Sports unter dem Dach des DOSB gestärkt. Die Zusammenarbeit mit der DBU und die Projektförderungen haben in hohem Maße dazu beigetragen, dass sich der Sport mit dem Thema „Umwelt“ intensiv beschäftigt. Die Sportorganisationen unter dem Dach des DOSB haben entdeckt, welche Vielfalt und welche Chancen das Thema Umweltschutz für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung durch konkrete Projekte hat. Es ging in den Projekten u. a. um die klimafreundliche Ausgestaltung von Sportveranstaltungen, um Klimaschutz und Ressourcenschonung von Sportstätten, um Vor- und Nachteile von Contracting im Sport, um Umweltbildung durch und im Sport, um Mobilität und Sport, um Umweltinformationssysteme im Natursport etc. – mithin um nahezu alle Handlungsfelder in allen Verbandstypen des Sports.

Die Kooperation mit der DBU und die DBU-Projektförderungen haben auch dazu geführt, dass sich innerhalb des DOSB und in vielen unserer Mitgliedsorganisationen das Thema Umwelt etabliert hat: es gibt Fachkommissionen, Ausschüsse, hauptberufliches Personal, Konzeptionen, Veröffentlichungen etc. in und von Sportorganisationen zum Thema Umwelt. Die DBU-Kooperation hat diese Entwicklung vielfach unterstützt. In der umweltpolitischen Debatte wird häufig – und manchmal zu oft – der Begriff Nachhaltigkeit bemüht. Hier ist er mehr als angebracht und erarbeitet.

Sport und Umwelt sind ein starkes Team und spielen Doppelpass. Wir können auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der DBU zurückblicken und freuen uns auf neue Kooperationen in der Zukunft.

Dr. Michael Vesper
Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes

I Kooperation Sport und Umwelt – Ziele, Aufgaben und Ergebnisse im Überblick

Einleitung

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hatten für den Zeitraum zwischen 2004 und 2009 eine weit reichende Zusammenarbeit im Arbeitsbereich „Sport und Umwelt“ vereinbart. Das Hauptziel der Kooperation bestand darin, modellhafte und innovative Lösungen für die natur- und umweltverträgliche Gestaltung des Sports zu initiieren. Dabei sollten die Fördermittel auf Handlungsfelder von besonderer Relevanz konzentriert werden. In einem gemeinsamen Abstimmungsprozess wurden hierzu die Förderschwerpunkte Klima- und Ressourcenschutz, Naturschutz und Umweltkommunikation ermittelt.

Unterstützt wurden vor allem öffentlichkeits- und breitenwirksame Modellprojekte sowie Kooperationsprojekte mit unterschiedlichen Partnern. Die Hauptkriterien für die Förderung waren neben „Innovation“ und „Modellcharakter“ im Bereich des Sports, vor allem „Umweltentlastung“, „Breitenwirksamkeit“, „Öffentlichkeit“ und „Langfristigkeit“.

Zielgruppe des Förderprogramms von DBU und DOSB waren die Mitgliedsorganisationen des DOSB, des nationalen Dachverbandes des organisierten Sports. Eine besondere Rolle - insbesondere hinsichtlich der Multiplikatorenwirkung - spielten dabei die 16 Landessportbünde sowie die Spitzenverbände des DOSB. Unter deren Dach sind rund 91.000 Vereine mit ca. 27 Mio. Mitgliedern organisiert.

Ende Juni 2009 fand die Kooperation anlässlich der Tagung „Sport und Umwelt – Ein starkes Team“ im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) in Osnabrück ihren offiziellen Abschluss. Die Ergebnisse wurden in einem eigenen Tagungsband des DOSB dokumentiert (DOSB 2009b).



Abb. 1: Diskussionsrunde während der Tagung

Die Clearingstelle Sport und Umwelt

Bei der Umsetzung des Förderprogramms spielte die „Clearingstelle Sport und Umwelt“ eine zentrale Rolle. Diese wurde beim Verein „Sport mit Einsicht e.V.“ - dem langjährigen Partner des DOSB in Umweltfragen - angesiedelt. Zum 01. April 2004 nahm diese nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten offiziell ihre Arbeit auf.

Die Clearingstelle koordinierte das im Kooperationskonzept vereinbarte Antragsverfahren. Im Rahmen dieses Verfahrens unterstützte die Clearingstelle Antragsteller und Interessenten sowohl fachlich als auch bei organisatorischen Fragen - insbesondere in Bezug auf die Antragstellung. Darüber hin-

aus fiel ihr - in enger Abstimmung mit dem Ressort „Breitensport und Sportträume“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) sowie der Jury - die Aufgabe der formalen und inhaltlichen Begutachtung der eingereichten Anträge zu.

Einen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit bildeten dabei die ab Ende 2006 aufgelegten fünf Sonderprogramme „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“ (siehe Seite 25).

Abschließend oblag ihr - gemeinsam mit dem DOSB - die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Pflege der eigens eingerichteten Internetseite www.dosb-clearingstelle.de sowie die regelmäßige Veröffentlichung von aktuellen Meldungen im Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ des DOSB.



Abb. 2: Die Internetseite der Clearingstelle

Die Laufzeit der Clearingstelle wurde zunächst auf 2,5 Jahre begrenzt, um nach einer Auswertung zur „Halbzeit“ des Programms eine eventuell erforderliche Neuausrichtung des Vorhabens vornehmen zu können. Nach der Zwischenbilanzierung sollte dann in Abstimmung mit DOSB und DBU über Art und Umfang der Fortsetzung der

Arbeit der Clearingstelle Sport und Umwelt entschieden werden.

Nach Abschluss der ersten Projektphase zum 30.09.2006 wurden weitere 2,5 Jahre durch den DOSB beantragt und durch die DBU bewilligt. Nach Absprache mit den Initiatoren wurde die Laufzeit schließlich über die bewilligten 2,5 Jahre hinaus bis Ende 2009 kostenneutral verlängert, um beantragte und laufende Projekte (insbesondere das Sonderprogramm Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein) weiterhin beratend und organisatorisch unterstützen zu können.

Die Rahmenbedingungen des Programms

Förderung

Im Mittelpunkt der Kooperation Sport und Umwelt stand die finanzielle Förderung von Projekten, die den zuvor genannten Kriterien entsprachen. Das vereinbarte Programm umfasste ein Fördervolumen von insgesamt ca. 2,5 Mio. Euro bzw. 500.000 Euro pro Jahr.

Die Förderung erfolgte als nicht rückzahlbarer Zuschuss. Die Förderquote war in der Regel auf maximal 50 Prozent begrenzt. Entsprechend mussten vom Projektnehmer Eigenanteile von mindestens 50 Prozent nachgewiesen werden. Diese konnten auch in Form geldwerter Leistungen, beispielsweise durch anteilige Personalkosten, erbracht werden.

Abgeschlossene bzw. laufende Projekte waren von der Förderung ausgeschlossen. Die näheren Förderbedingungen orientierten sich an den allgemeinen Förderkriterien der DBU.

Die Förderschwerpunkte

Es bestanden folgende Förderschwerpunkte:

Klima- und Ressourcenschutz

- Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, insbesondere des Energieverbrauchs
- Nutzung erneuerbarer Energien

Naturschutz

- Vermeidung und Lösung von Konflikten zwischen Sport und Naturschutz
- Aufwertung von Natur und Landschaft (Rückbau, Renaturierung, Flächenrecycling)
- Optimierung von sportlich genutzter Infrastruktur in sensiblen Naturräumen

Umweltkommunikation

- Umweltinformation (z.B. Broschüren, Internet-Portale)
- Umweltbildung (Schulungen, Materialien, Tagungen)
- Kampagnen

Die DOSB-Jury

Die Schlüsselfunktion bei der Auswahl förderungswürdiger Projekte lag bei der vom DOSB eingesetzten Jury. Sie entschied über die Weiterleitung von Anträgen an die DBU. Von der DBU wurden nur Anträge bewilligt, die von der Jury begutachtet und zur Förderung empfohlen wurden. Die Jury setzte sich aus den Mitgliedern der ehemaligen Umweltkommission des DSB, einer der Vorgängerorganisationen des DOSB, zusammen.

Als nicht stimmberechtigte Mitglieder nahmen Vertreter/-innen des Bundesumweltministeriums bzw. von dessen Fachbehörden (Bundesamt für Naturschutz, Umweltbundesamt) sowie weitere Mitarbeiter des DOSB und der Clearingstelle an den Jury-Treffen teil.

Die Jury tagte i.d.R. zweimal jährlich im April und Oktober eines Jahres. Notwendige Abstimmungen zwischen den Mitgliedern wurden von der Clearingstelle koordiniert. Dieser oblag auch die Kommunikation der Beschlüsse der Jury an die jeweiligen Antragsteller. Ein Projektantrag benötigte zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, um als förderungswürdig zu gelten. Bei grundsätzlicher Zustimmung, aber erforderlicher Nachbearbeitung durch den Antragsteller lag die endgültige Entscheidung in den Händen der Clearingstelle in Abstimmung mit dem zuständigen Ressort des DOSB und dem Jury-Vorsitzenden.

Das Antragsverfahren

Potenzielle Antragsteller reichten zunächst eine ca. 5-seitige Projektskizze mit den wesentlichen Informationen über das geplante Vorhaben ein. Im Falle einer ersten positiven Begutachtung wurde die Möglichkeit eröffnet, einen vollständigen Antrag einzureichen. Hierzu wurden entsprechende Formulare und Informationen sowie eine umfassende Beratung angeboten.

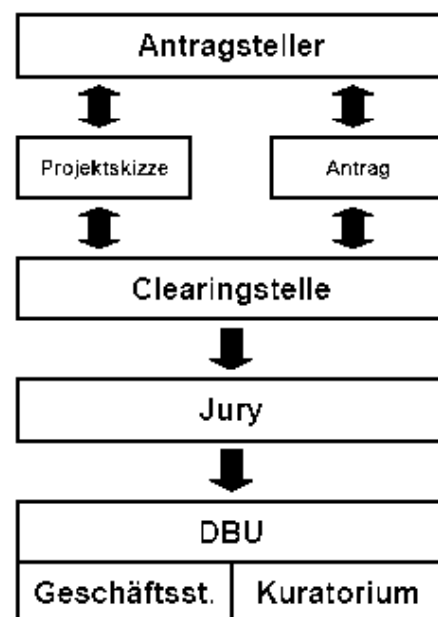


Abb. 3: Das Antragsverfahren im Überblick

Nach Vorprüfung wurden förderfähige Projektanträge an die Jury des DOSB zur Begutachtung weitergeleitet.

Die endgültige Bewilligung erfolgte nach erneuter Prüfung durch die DBU. Bei einer beantragten Fördersumme unter 125.000 Euro erfolgt die Bewilligung durch die Geschäftsstelle, andernfalls entscheidet das Kuratorium der DBU. Ein Rechtsanspruch auf Förderung bestand nicht.

Zentrale Ergebnisse

Die Zusammenarbeit zwischen der Clearingstelle und dem Ressort „Breitensport / Sporträume“ des DOSB sowie der Jury verlief reibungslos. Das gilt insbesondere für die organisatorischen und verwaltungstechnischen Abläufe.

Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeiter/-innen der DBU. An dieser Stelle besonders hervorzuheben war die sehr erfolgreiche Umsetzung des Sonderprogramms „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde regelmäßig über den aktuellen Stand der Kooperation berichtet. Schwerpunktmäßig erfolgte die Berichterstattung über die Webseite der Clearingstelle und über den DOSB und dessen Mitgliedsorganisationen, sowie über den viermal jährlich erscheinenden Informationsdienst „Sport und Umwelt“ des DOSB.

Kurzmeldungen für das Internet wurden regelmäßig über die Clearingstelle an die Landes- und Spitzenverbände des DOSB weitergeleitet. Darüber hinaus wurden die Projektnehmer angehalten, auf ihren Internetseiten aktuelle Hinweise auf die Kooperation Sport und Umwelt zu geben.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Laufe der Jahre die Zahl der Zugriffe auf die Internetseite der Clearingstelle stetig gestiegen ist und mit Beginn der Förderung durch die Sonderprogramme in der Spitze die Zahl von rund 30.000 Zugriffen pro Monat erreicht hat.

Im gesamten Zeitraum der Kooperation wurden bis zum 31.12.2009 ca. 1200 Anfragen durch die Clearingstelle bearbeitet, wobei über 1000 auf das Sonderprogramm entfielen.

Zahlreiche Projektskizzen wurden eingereicht, 34 Vorhaben mit einem Fördervolumen von fast 2,3 Mio. Euro konnten nach umfassender Bewertung durch die Clearingstelle sowie die Jury des DOSB auf den Weg gebracht werden.



Abb. 4: Praktische Naturerfahrung bei JUUS

Die Palette der geförderten Maßnahmen reichte von so genannten Leuchtturmprojekten, über Tagungen zu aktuellen Fragen der nachhaltigen Sportentwicklung bis hin zum bereits genannten Sonderprogramm „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“ zur Förderung von Kleinprojekten im Bereich der Modernisierung und Sanierung von Sportanlagen. Allein im Rahmen dieser Programme wurden über 450 Anträge bearbeitet.



Abb. 5: Geförderte Solaranlage des TSV Hofkirchen

Die Fördersummen der Leuchtturmprojekte lagen jeweils zwischen rund 25.000,- und 125.000,- Euro je Vorhaben, bei einem Eigenanteil der Projektnehmer von mindestens 50 Prozent. Der Schwerpunkt der geförderten Projekte lag in den Bereichen Klimaschutz und Umweltkommunikation. Der Bereich Naturschutz spielte im Vergleich eine nachrangige Rolle.

Anlässlich der Tagung zur Bilanzierung der Kooperation im Juni 2009 im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) in Osnabrück zeigten sich DOSB und DBU gleichermaßen mit dem Verlauf der Zusammenarbeit sehr zufrieden.

Unabhängig voneinander wurden alle geförderten Projekte von DOSB und DBU begutachtet. Beide Bewertungen ergaben, dass die Vorhaben überdurchschnittlich positiv zu bilanzieren sind. Insbesondere die Tatsache, dass zahlreiche der geförderten Vorhaben jeweils in Eigenregie der Projektnehmer sehr erfolgreich fortgeführt werden, spricht für die Qualität der bewilligten Projekte.

Stellvertretend sei hier das Projekt des Landessportbund Hessen „Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport“ (siehe S. 19), das Projekt „DAV-Felsinfo“ des Deutschen Alpenvereins (DAV) sowie das Umweltprogramm „Qualitätsmanagement Golf und Natur“ des Deutschen Golf-Verbandes

(DGV) verwiesen, welche über den Förderzeitraum hinaus mit großem Erfolg weiter geführt werden (siehe Beiträge S. 33 und S.35) .

Fazit

Insgesamt betrachtet hat die Kooperation Sport und Umwelt maßgeblich zur Weiterentwicklung des Handlungsfeldes Sport und Umwelt beigetragen und modellhafte Vorhaben im Bereich des Sports auf den Weg gebracht. Die Vernetzung und Beteiligung der Akteure in den Mitgliedsorganisationen des DOSB ist weiter vorangeschritten und die Umweltthematik wird sowohl in- als auch außerhalb der Sportverbände insgesamt noch stärker wahrgenommen.

Insbesondere die Konzentration auf zentrale Handlungsfelder hat zur Sensibilisierung der Sportvereine und –verbände beigetragen und zahlreiche Handlungsoptionen innerhalb des Sports aufgezeigt. Dies gilt insbesondere für das im Rahmen der Kooperation mit insgesamt rund 420.000 Euro geförderte Sonderprogramm „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“.

Im Rahmen dieser fünf Sonderprogramme konnten zwischen 2007 und 2009 rund 130 Vereine bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen unterstützt werden. Einzelheiten zum Sonderprogramm finden sich an anderer Stelle in diesem Band (siehe S. 25). Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit in den Medien des DOSB hat hier – ebenso wie das eigens eingerichtete Internetportal der Clearingstelle – wesentlich zum Erfolg beigetragen.



Abb. 6: Eigenleistungen sparen Kosten

Nachfolgend werden die geförderten Vorhaben im Einzelnen vorgestellt. Die fünf geförderten Sonderprogramme Klima- und Ressourcenschutz sind zusammenfassend dargestellt. Gleiches gilt für die drei Projekte der Deutschen Sportjugend und der Naturschutzjugend unter dem Titel: JUUS - Jugend für Umwelt und Sport.

Auf die Dokumentation der Tagung zur Zwischenbilanzierung und zum Abschluss der Kooperation wurde ebenso verzichtet wie auf die Dokumentation des Betriebs der Clearingstelle. Auf deren Tätigkeit wurde im Überblick ausreichend eingegangen. Die Abschlusstagung wurde bereits in einer gesonderten Veröffentlichung dokumentiert (DOSB 2009b).

Zum Zeitpunkt der Drucklegung waren einige Projekte noch nicht abgeschlossen und konnten daher an dieser Stelle nicht abschließend dokumentiert werden. Stattdessen wurde eine kurze Projektbeschreibung mit aufgenommen.

Die Dokumentation erfolgt getrennt nach den drei Förderschwerpunkten und beginnt mit dem Schwerpunkt Klima- und Ressourcenschutz, gefolgt von Naturschutz und Umweltkommunikation. Eine Gesamtübersicht über alle geförderten Vorhaben befindet sich im Anhang.

Abschließend bleibt die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem DOSB, der DBU und Sport mit Einsicht e.V., als Betreiber der Clearingstelle Sport und Umwelt, hervorzuheben. Die langjährige Partnerschaft von DOSB und DBU bildet eine gute Grundlage für zukünftige Projektförderungen im Bereich des Sports bildet.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org

Förderschwerpunkt Klima- und Ressourcenschutz

I Sonnenklar! - Sport für zukunftsfähige Energien

Landessportbund Thüringen und Naturstiftung David

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen der gemeinsam von der Naturstiftung David und dem Landessportbund Thüringen initiierten Kampagne „sonnenklar! – Sport für zukunftsfähige Energien“ werden alle Sportstättenbetreiber in Thüringen, ob Sportvereine, Kommunen oder Privatpersonen über Möglichkeiten der Energieeinsparung informiert und bei der Umsetzung unterstützt. Von August 2004 bis Januar 2007 erfolgte die Weiterentwicklung der Initiative mit Mitteln der DBU in Höhe von knapp 125.000 Euro.

Die Hauptziele der Kampagne waren

- die Entwicklung eines umsetzungsorientierten, praxisnahen Beratungsberichtes
- eine verbesserte Unterstützung hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen, u.a. durch die Bereitstellung zusätzlicher Fördermittel
- die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit
- die nachhaltige Etablierung und Finanzierung der Kampagne

Maßnahmen und Ergebnisse

Ein Schwerpunkt lag bei den Beratungen, die nach einer überwiegend internen Bearbeitung nun extern an entsprechende Büros vergeben werden sollten. Damit fand auch der Wechsel vom bis dahin kostenlosen zum kostenpflichtigen Beratungsangebot statt. Damit sollte die Wertigkeit und die Umsetzungsrate von empfohlenen Maßnahmen aus dem Bericht erhöht werden. Den Sportstättenbetreibern konnten dank der Unterstützung durch die DBU 300 € der Gesamt-

kosten von 400 € auf Antrag sofort erstattet werden. Weitere 100 € wurden bei erfolgreicher Umsetzung einer empfohlenen Maßnahme ausbezahlt. Unter diesen Voraussetzungen wurden insgesamt über 50 Beratungen durchgeführt.

Auch bei der Umsetzungsunterstützung wurden verschiedene Anstrengungen unternommen, weitere Mittel auf Maßnahmen der Kampagne zu lenken. Diese Bemühungen wurden durch die Streichung von Fördermitteln für erneuerbare Energien in Thüringen allerdings beeinträchtigt. Einsparungen in der Sportstättenbauförderung waren ebenfalls nicht förderlich.

Spezielle Preisnachlässe von Kampagnenpartnern aus der Wirtschaft sowie eine kontinuierliche Unterstützung durch den Sparkassen-Giroverband Hessen-Thüringen konnten fehlende Mittel nur begrenzt ausgleichen.

In der Öffentlichkeitsarbeit konnte mit dem Rennrodel-Weltmeister von 2004 und 2007 David Möller ein prominenter Sportler als „sonnenklar!-Schirmherr“ gewonnen werden.



Abb. 1: Schirmherr David Möller auf der website

Verschiedene Kampagnentermine wurden so mit einem besonderen öffentlichen Interesse veranstaltet. Ebenso haben individuelle Autogrammkarten von David Möller mit Kampagneninformationen zur weiteren Bekanntmachung beigetragen. Mit dem Internetportal www.sonnenklar!-sport.de (siehe Abb.1) wurde zudem die zeitgemäße Informationssuche von Sportstättenbetreibern im Internet unterstützt.

Durch langfristige Bemühungen der Kampagnenpartner konnte schließlich eine Fortsetzung der Kampagne *sonnenklar!* bis Ende 2010 finanziell sichergestellt werden.

Fazit

Wichtiger Erfolgsgarant von *sonnenklar!* ist die Umsetzungsorientierung der Kampagne. Sportstättenbetreiber aus Kommune und Verein werden an eine qualifizierte Beratung herangeführt. Gebäude- und Verbrauchsdaten werden seriös ermittelt und fließen in eine Beratung ein, die dem Sportstättenbetreiber wichtige Sanierungsempfehlungen gibt.



Abb. 2: Beratung vor Ort zeigt Mängel auf

Die fachliche Beratung und Begleitung durch *sonnenklar!* lieferte die Basis dafür, dass eine Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen erfolgte. Unterstützend dabei wirkte auch die Einwerbung externer Mittel als zu-

sätzlicher Anreiz für die Betreiber der Sportstätten. Damit konnten sowohl die Kampagnenorganisation als auch individuelle finanzielle Projektunterstützungen sichergestellt werden.

Aufgrund fehlender Haushaltsmittel ist in Zukunft die Sanierung von Sportstätten in der Fläche jedoch stark gefährdet. Probleme in der Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden erschweren ein einheitliches Vorgehen, das im Sinne der Sportstätten dringend erforderlich wäre. Hinzu kommen die Unwägbarkeiten des demographischen Wandels, die besonders in den neuen Ländern zu nicht ausreichender Investitionssicherheit beitragen.

Wesentlicher Handlungsbedarf ergibt sich daher bei der Beschaffung von zusätzlichen Fördermitteln für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Sportstättenbau und bei der Sanierung. Dieses sollte allerdings an eine qualifizierte Beratung gebunden sein, die ebenfalls dauerhaft finanziell abgesichert werden muss.

Der organisierte Sport muss in Zukunft noch intensiver in den Bereichen der Sportentwicklungsplanung und des Sportstättenmanagements mitwirken. Insbesondere gilt es, die Zusammenarbeit mit Kommunen und Landkreisen zu suchen und zu stärken.

Kontakt

Ralf Ulitzsch

Landessportbund Thüringen

r.ulitzsch@lsb-thueringen.de

www.lsb-thueringen-sport.de

I Mobilität und Sport – Bewusstseinswandel im Sportverkehr – ein Gewinn für die Umwelt

Landessportverband Baden-Württemberg

Ausgangslage und Zielsetzung

Bundesweit treibt über ein Drittel der Bevölkerung Sport. Für die Hälfte aller Sporttreibenden ist der Pkw das Hauptverkehrsmittel. Mit dem tendenziell erkennbaren Zuwachs an Sportaktivitäten wachsen damit auch die Belastungen für Natur und Umwelt. Ziel des Vorhabens war es, ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept für Sporttreibende zur Kompensation der sportverkehrbedingten Umweltkonflikte zu entwickeln und zu erproben. Vorausgegangen war eine landesweite Untersuchung in Baden-Württemberg, die eine enorme Steigerung des sportinduzierten Verkehrs - insbesondere des Pkw-Verkehrs - belegte.

Aus den Ergebnissen dieser Studie geht hervor, dass 70 Prozent der Befragten ganzjährig sportlich aktiv sind. Bei einer Einwohnerzahl von 10,6 Mio. Personen (abzüglich der unter 16-Jährigen) entspricht dies einer Anzahl von über 6 Mio. Personen, die regelmäßig Sport treiben. 40 Prozent der Sportaktiven fahren mit dem PKW zu ihrer Sportstätte - dabei meistens allein. Der öffentliche Verkehr wird nur zu 4 Prozent genutzt. Nur sehr kurze Wegstrecken - bis zu einem Kilometer - werden mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt.

Die hohen Fahrleistungswerte im Sportverkehr werden also überwiegend durch den Pkw erzeugt. Die Gesamt-Jahresleistung entspricht rund 6,6 Milliarden Personen-Kilometer. Betrachtet man die Wegeketten, zeigt sich, dass bei 95 Prozent der aktiven Sportler/-innen der Weg zur Sportstätte zu

Hause beginnt und nach der Sportaktivität direkt dorthin zurückführt. Gerade einmal 5 Prozent der Sporttreibenden verbinden den Sportweg mit anderen Wegen, wie zum Beispiel dem Berufsweg. Aus den repräsentativen Daten der Studie geht weiter hervor, dass die beliebtesten Breitensportarten, wie zum Beispiel Radfahren, Joggen oder Schwimmen deutlich weniger Verkehr erzeugen, als Sportarten, wie Wintersport, Natursport oder auch Fußball. Im Rahmen des Vorhabens sollte daher ein besonderes Augenmerk auf die kilometer-intensiven Sportarten und die Erzielung günstiger Reduktionseffekte gelegt werden.



Abb.1: Zum Sport geht es häufig per PKW (Quelle: photocase)

Maßnahmen und Ergebnisse

Aufbauend auf unterschiedlichen Mobilitätskonzepten und -ansätzen wurden mit exemplarischen Sensibilisierungskampagnen sowie durch Einsatz und Erprobung verschiedener Medien die Veränderungspotenziale herausgearbeitet. Mit Hilfe von Projekt-

partnern und Unterstützung durch Multiplikator/-innen wurden die Mobilitätsansätze bei unterschiedlichen Zielgruppen umgesetzt, korrigiert sowie anschließend evaluiert und bewertet.

Im Laufe des Projektes konnten zu den nachfolgenden Bereichen Ergebnisse und Empfehlungen erarbeitet werden:

- Zur Einstellung der Sportaktiven gegenüber Verkehr und Umwelt durch Ansprache unterschiedlicher Gruppierungen
- Mobilität in Sport und Freizeit, Großveranstaltungen, Fußballclubs der Bundesliga
- Strategien zur Reduzierung von Pkw-Fahrleistungen, Mobilitätsmanagement und Mobilitätsberatung, Effiziente Ansprache und Nutzung von Zielgruppen, Senkung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen
- Realisierung von Mobilitätskonzepten mit Multiplikator/-innen, um Zielgruppen effektiver zu erreichen
- Erkenntnisse aus Aktionen mit Projektpartnern und Multiplikator/-innen, Erfahrungen aus der Sportpraxis, Werbewissenschaftliche Erkenntnisse, Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Während der gesamten Projektlaufzeit wurde eine kontinuierliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet, um eine Breitenwirkung zu erzielen. Es wurden diverse Flyer, Mailings, Plakate, Anzeigen in Fach- und Tageszeitungen und (Partner-)Homepages mit aktuellen Inhalten veröffentlicht.

Die im Rahmen des Vorhabens erstellte Homepage www.bewegdichvorher.de enthielt ständig aktualisierte Daten rund um das Projekt und zum Thema Klimaschutz und hat weit über den Projektrahmen hinaus aufgeklärt und informiert.

Fazit

Sportbezogene Mobilität ist als Problemraum weitgehend unbekannt und muss zunächst erläutert werden. Die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit ist nur durch geeignete Multiplikator/-innen möglich, was zu diversen zeitlichen Verzögerung (bei der Partnersuche) führte. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Projektpartnern hat jedoch gezeigt, dass ein großes Interesse besteht, Defizite zu beheben.

Voraussetzung dafür war allerdings immer eine Wirtschaftlichkeit bei den Partner-Unternehmen (z.B. beim Verlegen von Bushaltestellen). Bestehende Potenziale und erprobte nationale wie auch internationale Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten konnten aufgezeigt werden und sollen soweit möglich auch noch nach Projektabschluss durch das Institut für Verkehr und Umwelt e.V. (IVU) in neuen Projekten umgesetzt werden, um die gewünschten Effekte weiter auszubauen und eine weitere Reduzierung des sportinduzierten PKW-Verkehrs zu erzielen.

Kontakt

Günter Sabow
IVU Institut für Verkehr und Umwelt e.V.
info@ivu-bw.de
www.ivu-bw.de

I Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport – Aufbau eines Netzwerkes nachhaltiger Sportstättenbau durch Beratung sowie Aus- und Fortbildung

Landessportbund Hessen

Ausgangslage und Zielsetzung

Bei Sportanlagen und Vereinsheimen der Vereine und Kommunen besteht ein hoher Sanierungs- und Investitionsbedarf in den Bereichen Wasser, Energie und Wärmedämmung, den es mit intelligenten Modernisierungsansätzen sowie deren Finanzierung zu bewältigen gilt.

Die Sportorganisationen und Kommunen, die für die Sportstättenförderung und den -bau zuständig sind, verfügen i. d. R. nicht über speziell für den nachhaltigen Sportstättenbau ausgebildete Mitarbeiter/-innen. Auch Planungsbüros und Handwerk haben nicht immer ausreichend spezifische Kenntnisse hinsichtlich der Entwicklung und Realisierung zukunftsfähiger Sportstätten und -anlagen.

Als Grundlage für ein nachhaltiges Angebot im Bereich der Umwelt- und Sportstättenberatung sollte im Rahmen des Projekts eine entsprechende Beratungsstruktur in Kooperation mit weiteren Sportverbänden, der Wirtschaft, Versorgern und bestehenden Beratungsinstitutionen geschaffen und dauerhaft etabliert werden.

Maßnahmen und Ergebnisse

Die Umsetzung des Projektes erfolgte in fünf zentralen Handlungsfeldern:

- Entwicklung eines Aus- sowie Fortbildungsangebotes für Berater zum nachhaltigen Sportstättenbau
- Aufbau eines dauerhaften Netzwerkes nachhaltiger Sportstättenbau in Zusam-

menarbeit mit dem DOSB, den Landessportbünden, interessierten Sportverbänden, dem IAKS, dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP), dem Deutschen Städtetag sowie der mittelständigen Wirtschaft

- Erstellung einer Internetplattform „Nachhaltiger Sportstättenbau“ mit entsprechenden Hintergrundinformationen, Diskussionsforum, best-practice Beispielen, Hinweisen zu Finanzierung und Förderung sowie einem Veranstaltungskalender
- Entwicklung von Beratungsprogrammen (modulares Umwelt- und Sportstättenberatungsprogramm für den Sportstättenbestand, Sportstättenbau und -betrieb)
- Kooperationsauf- bzw. -ausbau in Zusammenarbeit mit der mittelständigen Wirtschaft (Mittelstandstagung zum nachhaltigen Sportstättenbau und Pilotprojekt: Heizungseinstellung mit Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Hessen und dem Fachverband Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik Hessen)

Die Umsetzung des Projektes erfolgte in enger Abstimmung mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie zahlreichen Projekt- und Kooperationspartnern, interessierten Sportverbänden, Wirtschaftsunternehmen und Beratungseinrichtungen.

Zielgerichtet wurden dabei die Bereiche Klima- und Ressourcenschutz, CO₂-Minderung, Kosteneinsparung durch Beratung, Steigerung der Energieeffizienz sowie Ausbildung und Schulung in den Mittelpunkt gestellt.

Insgesamt wurden innerhalb des Projektzeitraums 25 Berater/-innen zum/r Umwelt- und Klimaschutzberater/-in im Sport ausgebildet (siehe Abb.1) und über 30 Aus- und Fortbildungsangebote mit insgesamt über 1000 Seminarteilnehmer/-innen mit den Themenschwerpunkten Klima-, Ressourcenschutz und Kostenminderung im Sport durchgeführt.



Abb. 1: Neue Klimaschutzberater/-innen im Sport (Quelle: LSB Hessen)

Darüber hinaus wurde eine Fachmesse mit über 50 Ausstellern zum nachhaltigen Sportstättenbau veranstaltet, eine Internetplattform www.sportstaetten.info eingerichtet sowie ein EDV-gestütztes modulares Beratungsprogramm insbesondere für Vereine und Kommunen geschaffen.

Sechs regionale Infoveranstaltungen für Sportvereine befassten sich mit den Möglichkeiten, die der Holzbau im Bereich der Sportstättenanierung oder bei Neubauten bietet.

Während der Projektlaufzeit wurden fast 400 Bau- und Energieberatungen in Sportanlagen durchgeführt und ca. 140 Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen eines Sonderförderprogramms realisiert und gefördert. Die dabei ermittelten Einsparpotenziale – beispielsweise für die Bereiche sanitäre Anla-

gen und Warmwasser, Beleuchtung (Hallen), Kühltechnik, Wärmeschutz, Heizung und Solaranlagen lagen dabei zwischen 15 und 75 Prozent. Dem stand ein Investitionsvolumen von rund 1,4 Mio. Euro gegenüber.

Abgerundet wurde das Projekt durch eine zweitägige Mittelstandstagung verbunden mit einem Wirtschaftsforum zum nachhaltigen Sportstättenbau. Die im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) der DBU in Osnabrück durchgeführte Veranstaltung stieß bei den Teilnehmer/-innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Sport auf breite Zustimmung.

Fazit

Das modellhafte Projekt konnte zahlreiche Impulse für den nachhaltigen Sportstättenbau setzen, um als dauerhaftes Netzwerk Bestand zu haben. Die konkrete Zusammenarbeit und das spezielle Beratungsprogramm mit der mittelständigen Wirtschaft – insbesondere dem Handwerk – hat sich als außerordentlich erfolgreich herausgestellt.

Die Resonanz auf das Projekt war so positiv, dass die Projektarbeiten über die Projektlaufzeit hinaus nicht nur fortgeführt, sondern mit erhöhtem Personal weiter ausgebaut werden, um auch zukünftig in Sachen Ressourcenschutz im Sport Akzente setzen und der wachsenden Nachfrage nach Beratungen sowie Aus- und Fortbildungen in diesem Bereich gerecht werden zu können.

Kontakt

Horst Delp
Landessportbund Hessen
h.delp@lsb-hessen.de
www.lsb-hessen.de

I Klimafreundliches DJK-Bundessportfest 2005

DJK Sportverband

Ausgangslage und Zielsetzung

Der drohende Klimawandel erfordert ein Handeln in allen gesellschaftlichen Bereichen. Auch der DJK-Sportverband wollte einen praktischen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das 15. Bundessportfest vom 25.-29. Mai 2005 in Münster mit seinen ca. 8000 Teilnehmer/-innen aus ganz Deutschland bot hierfür die idealen Voraussetzungen.

Um zu zeigen, wie aktiver Klimaschutz in Sportvereinen und bei Sportveranstaltungen möglich ist, wurde das DJK-Bundessportfest durch Emissionsausgleich klimafreundlich durchgeführt.



Abb. 1: Umweltfreundlich anreisen gehört dazu
(Quelle: picture-alliance/dpa)

Maßnahmen und Ergebnisse

Im Vorfeld wurde das Vorhaben durch einen Klimaschutzwettbewerb für die DJK-Vereine, eine Werbekampagne sowie eine eigene Webseite unterstützt.

Bundesweit wurden alle DJK-Mitglieder über den Wettbewerbsflyer, der auch dem DJK-Sportmagazin beilag, über den Klimawettbewerb informiert. Die „Siegerehrung“ fand

bei der Eröffnung des Bundessportfestes vor ca. 4000 Zuschauern statt.

In der regionalen Presse von Münster erschienen vier Artikel über die klimafreundliche Ausrichtung des Sportfestes. Im DJK-Sportmagazin erschienen fünf Artikel, zudem wurden zwei Anzeigen geschaltet.

Die Homepage www.fair-zur-umwelt.de mit Hintergrundinformationen zum Projekt verzeichnete von Februar bis September 2005 mehr als 20.000 Besucher.

Der das DJK-Bundessportfest ausrichtende Diözesanverband überprüfte alle Maßnahmen auf ihre Umweltverträglichkeit. Die Emissionsminderungen zur Erzielung der Klimafreundlichkeit wurden durch den Verkauf von subventionierten Energiesparlampen an die Teilnehmer/-innen des Sportfestes (langfristige Minderung von CO₂) sowie einer Sportstättenanalyse einer von der Stadt Münster vorgeschlagenen Sportstätte mit besonders hohem Einsparpotential geleistet.

Beim Bundessportfest wurde eine Klimaausstellung mit konkreten Beispielen aus dem Wettbewerb öffentlich präsentiert und von ca. 10.000 Besuchern gesehen. Die Ausstellung und eine dazugehörige Dokumentation standen im Anschluss an das Bundessportfest weiteren Interessierten zur Verfügung.

Sie war nach dem Bundessportfest bereits unterwegs beim Streetlife-Festival - Corso Leopold am 18./19. Juni 2005 und 3./4. September 2005, beim Tag der Offenen Tür der Bundesregierung am 27./28. August 2005 und bei der RENEXPO® 2005, einer Interna-

tionale Fachmesse und zugleich Kongress für Regenerative Energien und Energieeffizientes Bauen und Sanieren vom 22.-25. September 2005 in Augsburg.

Zum Abschluss des Projektes wurde der Nachweis über die erzielte CO₂-Minderung erbracht.



Abb. 2: Werbung für den Klimaschutz (Quelle: DJK)

Das Projekt wurde in der geplanten Form durchgeführt, die Projektziele wurden erreicht. Im Vorfeld des Bundessportfestes wurde das ursprüngliche Vorhaben, den CO₂-Ausgleich über den Kauf von Emissionsberechtigungsanteilen zugunsten der Ausgabe von Energiesparlampen und Energiesparmaßnahmen bei einem Münsteraner Sportverein aufgegeben.

Der Kauf der Anteile war dem Verband nicht zu vermitteln, da er zu abstrakt war und angezweifelt wurde, ob hier wirklich eine CO₂-Einsparung geleistet würde. Auch zeigte sich, dass die Ansprüche des Wettbewerbs für viele DJK-Vereine zu hoch waren, obwohl eine umfassende Beratung bei der Erstellung der Bewerbungsmappen angeboten und von den teilnehmenden Vereinen auch genutzt wurde.

Fazit

Der Öffentlichkeit steht eine interessante Klimaausstellung zur Verfügung, die über den deutschen Sport hinaus genutzt wird. Die Teilnehmer/-innen des DJK-Bundessportfestes und die Vereinsvorsitzenden des Verbandes wurden für Umweltbelange sensibilisiert und dank des Angebotes des Vorsitzenden der DJK-Salz steht für diese künftig ein kompetenter Ansprechpartner für umweltgerechten Sportstättenbau bereit.

Das Thema „Umwelt“ ist auch bei den Vereinen angekommen. Zwei der drei Sieger der vom Bundesumweltministerium veranstalteten „Don-Cato-Umweltmeisterschaft 2005“ waren DJK-Vereine aus Münster. Ein süddeutscher Verein belegte einen weiteren der ersten zehn Plätze.

Kontakt

Stefanie Hofschläger
DJK Sportverband
hofschlaeger@djk.de
www.djk.de

I Contracting und Umweltbildung – Ein starkes Team für Klimaschutz im Sport

Landessportbund Sachsen und Naturstiftung David

Ausgangslage und Zielsetzung

Der Landessportbund Sachsen startete gemeinsam mit der Naturstiftung David, der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt sowie dem Ökolöwen - Umweltbund Leipzig im Oktober 2005 das Projekt „sonnenklar! - Klimaschutz im Sport“. Das Vorhaben baut auf dem Projekt „sonnenklar! – Sport für zukunftsfähige Energien“ in Thüringen auf und besteht aus den drei Bausteinen „Beratung“, „Umsetzung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“: Interessierte Sportstättenbetreiber werden im Rahmen von sonnenklar! beraten – in der Regel wird eine Energieberatung vermittelt. Mit den Sportstättenbetreibern werden die vorgeschlagenen Maßnahmen besprochen und gemeinsam unter Vermittlung von Sonderkonditionen verschiedener Wirtschaftspartner umgesetzt.



Abb.1: Für Energieeinsparcontracting geeignet

Die umgesetzten Maßnahmen werden umfassend und öffentlichkeitswirksam kommuniziert – beispielsweise mit einer einheitlichen Informationstafel und im Internet.

Gegenüber dem Projekt in Thüringen werden in Sachsen zwei weitere Aspekte in die Kampagne integriert: Mit Hilfe des Contractings sollte eine höhere Zahl an Umsetzungen erreicht werden. Beim Contracting werden Energieeinsparmassnahmen durch einen Dritten, den Contractor, vorfinanziert. Die Refinanzierung erfolgt jeweils aus den eingesparten Energiekosten.

Ein weiterer zusätzlicher Aspekt ist die Umweltbildung – denn jede Klimaschutzmaßnahme ist am Ende nur so gut wie das entsprechende Nutzerverhalten.

Maßnahmen und Ergebnisse

Als besonders vorteilhaft erwies sich rückblickend, dass den von sonnenklar! beauftragten Ingenieurbüros klare Gliederungsvorgaben gemacht wurden. Insbesondere wurde Wert auf eine umsetzungsbezogene Analyse gelegt – die Berichte sollten die wesentlichen Eckpunkte zusammenfassen sowie den Handlungsbedarf (einschließlich konkreter Vorschläge zur Umsetzung mit entsprechenden Kosten und Amortisationszeiten) aufzeigen. Auch wenn die beauftragten Büros die Wünsche nicht immer widerspruchlos akzeptiert haben, hat sich die einheitliche Gliederung der Berichte in der praktischen Anwendung sehr bewährt.

Positiv kann weiterhin die Regelung „200 plus 200“ gewertet werden. *sonnenklar!* hat mit den beteiligten Ingenieurbüros einen Festpreis von 400 Euro (brutto) ausgehandelt. Die Sportstättenbetreiber haben in einem ersten Schritt allerdings nur 200 Euro

erstattet bekomme. Die verbleibenden 200 Euro wurden erst nach Umsetzung mindestens einer größeren der im Bericht vorgeschlagenen Maßnahmen gezahlt. Mit dieser Regelung wurde erreicht, dass aus den meisten Beratungsberichten auch tatsächliche Umsetzungsmaßnahmen entstanden.

Ein generelles Problem bei der Umsetzung der Sofortmaßnahmen ist das fehlende Eigenkapital der Kommunen bzw. der Vereine. Bei jeder Förderung ist in der Regel einbarer Eigenanteil des Antragstellers notwendig – oft fehlen dem Sportstättenbetreiber aber selbst einige hundert Euro. Um den Eigenanteil aufbringen zu können, ist oft ein langer Zeitraum erforderlich.

Ziel des Projektes war es daher, innerhalb der Projektlaufzeit jeweils einen Contractingpool im städtischen (hier: Leipzig) und im ländlichen Bereich (Chemnitzer Land) zusammenzustellen und mit einem Contracting-Partner umzusetzen. Dieses Ziel wurde leider nicht erreicht. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Contracting zwar ein sinnvolles Instrumentarium für mehr Klimaschutz an Sportstätten sein kann. Es kommt jedoch immer auf die lokale und regionale Situation bzw. auf die Entscheidungsträger vor Ort an. Der wahrscheinlich weitaus effektivere Weg ist die Bildung von kommunalen Mischpools zum Contracting – also ein gemeinsamer Pool der Sportstätte(n) mit anderen kommunalen Gebäuden (z.B. Schulen).

Das Thema „Umweltbildung“ wurde von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt betreut. In enger Abstimmung mit dem Landessportbund Sachsen wurde ein Konzept zur Integration von Fragen des Klimaschutzes in die Übungsleiter- bzw. Trainerausbildung erstellt und umgesetzt. Das Angebot gewann vor allem dadurch, dass die Veranstaltungen von Ulf Mehlhorn, einem

sachsenweit bekannten Profifußballer des FC Chemnitz, betreut wurden.

Fazit

Die Verknüpfung der Aspekte „Beratung“, „Umsetzung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ im Rahmen des Projektes sonnenklar! hat sich sehr bewährt. In Sachsen hat sich – wie vorher auch schon in Thüringen – die Umsetzungsbegleitung als ein sehr wichtiger Baustein erwiesen. Denn viele Sportstättenbetreiber sind prinzipiell motiviert, Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz zu ergreifen – wissen jedoch nicht wie. Durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ konnten in der Vergangenheit viele wichtige Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz an Sportstätten realisiert werden.

Entgegen unserer ursprünglichen Hoffnungen wird das Einspar-Contracting – die private Vorfinanzierung von Energieeinsparmaßnahmen – nur in Einzelfällen eine Finanzierungsalternative für die energetische Sanierung von Sportstätten darstellen: Contracting ist zu kompliziert und zu unbekannt, als dass es kurzfristig ein entsprechender Lösungsansatz sein kann. Generell muss abschließend darauf verwiesen werden, dass das Thema „Energieeffizienz“ zwar auch im Sport eine immer größere Bedeutung bekommt – es jedoch immer ein Randthema bleiben wird: Sportler wollen in erster Linie Sport treiben – und interessieren sich für die anderen Punkte nur nebenbei.

Kontakt

Stefan Bär

Landessportbund Sachsen
baer@sport-fuer-sachsen.de
www.sport-fuer-sachsen.de

I Sonderprogramm Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen der Kooperation Sport und Umwelt wurden neben den so genannten Leuchtturmprojekten zwischen 2006 und 2009 insgesamt fünf Sonderprogramme zur Umsetzung von Kleinprojekten im Bereich des Klima- und Ressourcenschutzes gefördert. Damit sollten vor allem kleinere Sportvereine mit eigenem Anlagenbesitz motiviert werden, in den Umweltschutz zu investieren.

Die Palette der Förderung reichte von Maßnahmen zur besseren Wärmedämmung über die Installation einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung bis hin zur Modernisierung veralteter Heizungs- und Sanitäranlagen.

Die Resonanz auf das erste Sonderprogramm war so groß, dass in der Folge vier weitere Programme aufgelegt wurden, wobei die Gesamtfördersumme aller fünf Programme rund 420.000 Euro betrug. Die Förderprogramme wurden bundesweit über die Clearingstelle sowie den DOSB und dessen Mitgliedsverbände kommuniziert. Die Botschaft lautete: Kleine Schritte – große Wirkung.

Als förderfähig galten Vorhaben im Bereich des Klima- und Ressourcenschutzes, die

- für eine breite Anwendung geeignet sind und sich unter den spezifischen Bedingungen der Sportvereine zeitnah umsetzen lassen
- relevante Umweltentlastungspotenziale erschließen
- potenzielle Multiplikator/-innen einbeziehen, praxisnah sind und einen Transfer in den Alltag ermöglichen

- die Gesamtkosten in Höhe von rund 10.000 Euro nicht maßgeblich überschreiten.

Die Förderung im Rahmen des Sonderprogramms erfolgte als nicht rückzahlbarer Zuschuss. Die Förderquote wurde auf maximal 50 Prozent der Gesamtkosten begrenzt und betrug maximal 5000 Euro pro Maßnahme.



Abb. 1: Montage einer Solaranlage

Maßnahmen und Ergebnisse

Insgesamt gab es im Zeitraum zwischen Ende 2006 und Mitte 2009 rund 1000 Kontakte zu Vereinen aus dem gesamten Bundesgebiet. 130 Vorhaben im Bereich Klima- und Ressourcenschutz konnten mit einer durchschnittlichen Fördersumme in Höhe von rund 3.250 Euro gefördert werden. Mit einem Anteil von rund 25 Prozent lagen Maßnahmen im Bereich der Wärmedämmung an der Spitze der geförderten Vorhaben. Doch das Sonderprogramm verfolgte auch das Ziel, die Vereine darauf aufmerksam zu machen, dass sich praktizierter Umweltschutz in vielen Fällen auch ohne oder bei nur geringer Förderung rechnet. Besonders positiv stellt sich in diesem Zusammenhang das bereits

vorhandene Engagement auf Seiten der Vereine dar, die weitgehend unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ergreifen, damit nicht zuletzt auch die Vereinskasse entlasten und zum Erhalt ihrer Sportstätten beitragen.

Fazit

Die große Nachfrage im Rahmen der Sonderprogramme bestätigt den hohen Sanierungsbedarf von Sportstätten deutscher Sportvereine. Insbesondere die Reduzierung des Energieverbrauchs und die damit verbundene Senkung der CO₂-Emissionen ist auch im Sport eine zentrale Aufgabe der Zukunft.

Trotz eines entbürokratisierten Verfahrens entstand ein unerwartet hoher Bearbeitungs-

und vor allem Beratungsaufwand. Letzteres verweist auf die Notwendigkeit, vor allem auf Landesebene verstärkt sportvereinsspezifische Beratungs- und Serviceangebote bereitzustellen.

Dazu zählen u.a. ein übersichtlich aufbereitetes Informationsportal zum Thema Klima- und Ressourcenschutz, passende Förderlinien, die Bereitstellung sportvereinsspezifischer Beratungsangebote und -materialien sowie die Nennung von Ansprechpartnern, die bei konkreten Fragen und bei der Umsetzung von geplanten Maßnahmen Hilfestellung leisten können. Auf diese Weise werden Handlungsketten erzeugt und zusätzliche Anstöße für den Klimaschutz gegeben. Entsprechende Initiativen wurden seitens des DOSB bereits auf den Weg gebracht.

Tab. 1: Sonderprogramm Klima- und Ressourcenschutz I-V

Geförderte Maßnahmen im Überblick	130
Wärmedämmung (Dach, Decke, Wände)	36
Solaranlagen zur Warmwasserbereitung/Heizungsunterstützung	33
Fenster/Türen	18
Heizung	17
Sanitäre Anlagen	11
Beleuchtung / Flutlichtanlage	08
Photovoltaik (Insellösungen)	02
Brunnen zur Sportplatzbewässerung	02
Regenwasserauffanganlage	01
Trainerkatamaran mit solar gestütztem Elektroantrieb	01
Kühlanlage	01

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
 Sport mit Einsicht e.V.
 neuerburg@sportmiteinsicht.org
 www.sportmiteinsicht.org

I Energiemanagement und Umweltbildung in Sportvereinen

Landessportbund Bremen und Regionales Umweltzentrum (RUZ) Hollen

Ausgangslage und Zielsetzung

Energiesparpotenziale in Sportvereinen beziehen sich häufig auf bauliche Maßnahmen im Rahmen von Modernisierung und Sanierung, die zwar ein hohes Einsparpotenzial aufweisen, aber zum Teil auch hohe Investitionen erfordern. Aufgrund mangelnder Finanzmittel unterbleiben diese dann oder sie werden vertagt. Erfahrungen aus dem kommunalen Bereich belegen, dass auch mit nicht- und gering-investiven Maßnahmen erhebliche Einsparungen einhergehen können. Daher wurde der Schwerpunkt des Projekts auf Maßnahmen gelegt, die ohne größere Investitionen umgesetzt werden können, indem Vereins-Mitarbeiter und Sportler für das Thema sensibilisiert werden und die Entwicklung des Energie- und Wasserverbrauchs transparent gemacht wird.

Maßnahmen und Ergebnisse

Der Landessportbund Bremen betreibt das zentrale Sporthallenmanagement für alle Sporthallen der Stadt. Im Rahmen des Projekts wurde die internetbasierte Datenbank um ein Modul erweitert, welches den neun teilnehmenden Vereinen während der Pilotphase des Projektes erlaubte, die Zählerstände im Bereich Strom und Wasser monatlich in eine Internetmaske einzugeben. Dank einer übersichtlichen tabellarischen und grafischen Auswertung war der Verein in der Lage, sich einen schnellen Überblick über den Verbrauch und seine zeitliche Entwicklung zu verschaffen (vgl. Abb. 1).

Der Zugang zu den Daten erfolgt passwortgeschützt. Die Struktur der Eingabe- und

Auswertungsmöglichkeiten konnte über einen Testzugang auf der Projektwebsite www.energiespar-training.de nachvollzogen werden.

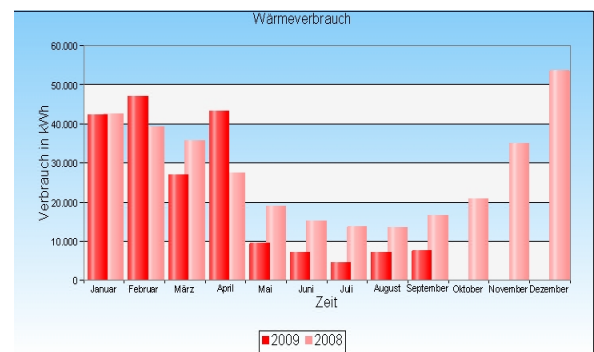


Abb. 1: Wärmeverbrauch im Jahresvergleich

Während der Projektlaufzeit werden insgesamt vier Workshops durchgeführt, in denen der Umgang mit dem Energiemanagement-Instrumentarium sowie die Interpretation der Daten vorgestellt und intensiv erörtert wurde. Die Diskussion über die Ursachen der unterschiedlichen Ergebnisse bzw. des zeitlichen Verlaufs führte zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Vereinen. Die Möglichkeiten zur Umsetzung nicht-investiver Einsparmaßnahmen sowie die bereits vorhandenen Erfahrungen damit, wurden durch ein Ingenieurbüro moderiert.

Während bei den beteiligten Bremer Vereinen der Projektschwerpunkt auf der Einrichtung eines Energiemanagements lag, zielte der vom Umweltzentrum Hollen verfolgte Ansatz auf die positive Beeinflussung des Nutzerverhaltens, um den Energieverbrauch signifikant und nachweisbar zu senken. Gemeinsam mit den am Projekt beteiligten niedersächsischen Vereinen wurden entsprechende Bildungsmaßnahmen erprobt.

Der Hauptansatzpunkt besteht darin, dass bei den aktiven Sportler/-innen und den Verantwortlichen im Sportverein in der Regel wenig Problembewusstsein in Bezug auf einen umweltschonenden Vereinsbetrieb vorhanden ist. Zudem mangelt es häufig am notwendigen Engagement oder es fehlt am technischen Verständnis, so dass die Möglichkeiten zum Energiesparen nicht ausgeschöpft werden.

Entsprechend der Zielsetzung des Projektes wurden u.a. folgende Maßnahmen eingeleitet bzw. umgesetzt:

- Aufbau von dauerhaften personellen Strukturen
- Klärung von Kompetenzen und Verantwortung
- Vermittlung des Kontexts bzw. des Sinns von Maßnahmen
- Vermittlung von entsprechendem Know-How.



Abb. 2: Energiespar-Training vor Ort

Die praktische Umsetzung vor Ort erfolgte u.a. in Form so genannter Energiespar-Trainings. Im Rahmen einer handlungsorientierter Schulungseinheit, die in das reguläre Sport-Training integriert ist, wurden vor allem junge Sportler/-innen für den Klimaschutz sensibilisiert und in die Funktionsweise von technischen Anlagen eingewiesen.

Die Schulungen wurden meistens von einer Teilnehmerin des „Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) im Sport“ oder einem Projektmitarbeiter geleitet. Geplant ist, dass künftig auch engagierte Trainer, Vereinsmitglieder, Eltern oder Teilnehmer/-innen eines „Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) im Sport“ die Schulungen durchführen.

Fazit

Um die für ein erfolgreiches Energiemanagement erforderlichen Strukturen aufzubauen und die Routine eines regelmäßigen Controllings zu entwickeln, ist eine lange Anlauf-Phase erforderlich. Zudem hat sich gezeigt, dass viele Vereine bei bekannt gewordenen Problemen und Missständen auf externe Hilfe angewiesen sind, um diese schnell und wirksam abstellen zu können. Im Rahmen des Projekts konnte dies teilweise durch eine Vor-Ort-Betreuung durch das RUZ Hollen gewährleistet werden.

Die Idee des Projektansatzes in Niedersachsen, dass Sportvereine allein durch Engagement und Motivation aller Nutzer einer Sportstätte, einen signifikanten Beitrag zum Energiesparen und damit zum Klimaschutz leisten können, scheint sich zu bewahrheiten. Die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen und die allgemeine Übertragbarkeit auf andere Vereine muss jedoch noch genauer untersucht werden.

Kontakt

Klaus Peter
Landessportbund Bremen
peter@lsb-bremen.de
www.lsb-bremen.de

I Doppelpass für die Umwelt – Eine deutsch-tschechische Partnerschaft für mehr Klimaschutz im Sport

Landessportbund Thüringen

Ausgangslage und Ziele

Zwischen dem LSB Thüringen und dem Tschechischen Bund für Körpererziehung (CSTV), besteht seit 2006 eine Kooperationsvereinbarung, die Fragen des Kinder- und Jugendaustausches sowie die Partnerschaften zwischen einzelnen Vereinen auf deutscher und tschechischer Seite regelt.

Außerdem pflegen Vereine aus dem ehemaligen Bezirk Gera seit mittlerweile 40 Jahren partnerschaftliche Beziehungen zu tschechischen Vereinen aus der Region Pilsen.

Durch diese Zusammenarbeit aber auch durch die vielfältigen Probleme im Zusammenhang mit der Sanierung von Sportstätten wurde man auch in Tschechien auf die Kampagne „sonnenklar! – Sport für zukunftsfähige Energien“ aufmerksam (vgl. S. 15).



Abb.1: Neue Fenster sparen Energie

Basierend auf den bestehenden Sportbeziehungen zwischen Thüringen und dem Großraum Pilsen wurde daher eine engere Zusammenarbeit im Bereich des Klimaschutzes vereinbart. Ziel dieser Vereinbarung ist es,

sich gemeinsam für energieeffiziente Sportstätten und den Einsatz erneuerbarer Energien stark zu machen.

Im Rahmen des Anfang 2009 gestarteten gemeinsamen Projektes „Doppelpass für die Umwelt“ waren Vereine in Thüringen und im Pilsener Gebiet aufgerufen, sich für Energiesparmaßnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energien in den von ihnen genutzten Sportstätten einzusetzen.

Das Projekt sollte die Vereinsmitglieder über die verschiedenen Möglichkeiten informieren. Denn für jede Sportstätte gibt es eine individuelle Lösung. Während für das eine Sportgebäude eine solarthermische Anlage sinnvoll ist, kann in einem anderen Fall Energie durch eine verbesserte Dämmung eingespart werden.

Im Rahmen von „Doppelpass für die Umwelt“ sollten sich die deutschen und tschechischen Vereine möglichst gegenseitig unterstützen und dafür die Erfahrungen aus der Sportstättenanierung in Thüringen nutzen. Begleitet wurde das Projekt durch eine Steuerungsgruppe aus beiden Partnerverbänden. Auf beiden Seiten gab es darüber hinaus jeweils einen Projektbetreuer vor Ort.

Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit lagen in den Bereichen:

- Einsatz von Solaranlagen zur Warmwassergewinnung
- Wassersparmaßnahmen
- Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung.

Maßnahmen und Ergebnisse

In ausgewählten Pilotprojekten in der Region Pilsen kam bei fünf ausgewählten Vereinen exemplarisch moderne Energiesparteknik zum Einsatz. Darüber hinaus wurden mehrere kleine Maßnahmen von Vereinen im Pilsener Gebiet mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt.

Mit dem Projekt „Doppelpass für die Umwelt“ wurden insbesondere die Partnervereine in Thüringen und Tschechien unterstützt, die regelmäßig an sportlichen Vergleichen teilnehmen. Auf diese Weise wurde die bestehende Partnerschaft weiter gestärkt.

Weiterhin konnte im Rahmen von Workshops und Weiterbildungsmaßnahmen der Wissensstand tschechischer und deutscher Vereine weiter verbessert werden.

Eine Besuchsreise führte tschechische Vereinsvorstände und weitere Multiplikator/-innen, unter anderem zur Besichtigung energetisch vorbildhaft sanierter Sportstätten, nach Thüringen.



Abb. 2: Vorbildliche Solartechnik

Daneben wurde die Öffentlichkeitsarbeit mit einer Informationsbroschüre und mit dem Ausbau der Internetpräsenzen in Thüringen und der Region Pilsen unterstützt.

Fazit

Anlässlich der Bilanzveranstaltung Ende April 2010, zogen beide Projektpartner eine positive Bilanz. Seit Beginn der Projektlaufzeit standen u.a. Weiterbildungsmaßnahmen für tschechische und deutsche Vereinsvertreter zu den Themen Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energien auf dem Programm.

Besonders hervorzuheben war die Zusammenarbeit mit Firmen, die im Rahmen des Projektes deutliche Nachlässe auf die technischen Komponenten als auch auf ihre Arbeitsleistungen gewährten. Darüber hinaus konnten über die eigentlichen Projektmittel hinaus noch zusätzliche Mittel auf tschechischer Seite durch die Regionale Bezirksregierung zur Verfügung gestellt werden.

Die Partner beider Seiten erwarten, dass das Projekt nachhaltig in der Region Pilsen wirken wird. Mit dem zuständigen Bezirksamt arbeitet man bereits an der Fortführung der Projektinhalte. Unter www.doppelpass.eu stehen beiden Partnern aktuelle Informationen zum Projekt zur Verfügung. Eine Informationsbroschüre in tschechischer Sprache wird künftig allen Vereinen der Bezirkssportorganisation Pilsen zur Verfügung stehen.

Kontakt

Ralf Ulitzsch
Landessportbund Thüringen
r.ulitzsch@lsb-thueringen.de
www.lsb-thueringen-sport.de

Förderschwerpunkt Naturschutz

I Aufbau eines digitalen Umweltinformationssystems – Naturraum Fels

Deutscher Alpenverein (DAV)

Ausgangslage und Zielsetzung

Die hohe naturschutzfachliche Bedeutung der Felsen in den deutschen Mittelgebirgen und der erhöhte Besucherdruck durch Klettersportler/-innen erfordern eine verstärkte Information über die Sensibilität des besuchten Lebensraumes und die lokal vereinbarten Verhaltensregeln. Durch den Aufbau eines digitalen Geographischen Informationssystems (GIS) für den Naturraum Fels soll das Verständnis für die spezifischen ökologischen Zusammenhänge bei den Sportlern/-innen gefördert und durch die gezielte Lenkung der sportlichen Aktivitäten eine naturverträgliche Sportausübung unterstützt werden.

Das Informationssystem soll darüber hinaus eine Identifizierung von potentiellen Konfliktbereichen zwischen Sport und Naturschutz sowie eine langfristige Sicherung der Gebietsbetreuung durch ehrenamtliche Felsbetreuer/-innen gewährleisten.

Maßnahmen und Ergebnisse

Der Aufbau des Umweltinformationssystems erfolgte in drei Phasen. In Phase 1 wurde auf der Grundlage einer Felsbiotoperfassung aus den Jahren 1995 bis 1999 eine Felsdatenbank aufgebaut und über das Internet zugänglich gemacht - zunächst für die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen. Bestehende Daten wurden ausgewertet und mit Hilfe von Geländebegehungen durch Praktikanten und Ehrenamtliche aktualisiert und ergänzt. Die Daten der Kartierungen wurden in ein Geographisches

Informationssystem (GIS) überführt und bilden die Basis für das „Umweltinformationssystem – Naturraum Fels“. In Zusammenarbeit mit einer externen Firma wurde parallel eine GIS basierte Website mit einem integrierten Content Management System (CMS) entwickelt.

In der zweiten Phase wurde das Internetportal hinsichtlich des Nutzens und der Nutzbarkeit (Usability) evaluiert und angepasst.



Abb.1: Gut informiert klettern (Quelle. DAV)

Phase 3 ist nicht Gegenstand der Projektförderung. Hier werden die verbleibenden Felsgebiete in der Bundesrepublik in das Umweltinformationssystem integriert.

Das Internetportal ist im April 2006 unter der Internetadresse www.dav-felsinfo.de online gegangen. Das Portal bietet zahlreiche kletterspezifische und naturschutzfachliche Informationen zu einzelnen Kletterfelsen, welche in digitalen Karten verschiedener Maßstäbe angezeigt werden. Die Karten, Felsen, Haltestellen, Parkplätze, Schilder und sonstige räumliche Informationen wurden in einem Geographischen Informationssystem verwaltet.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Hintergrundinformationen zu den Themen Naturraum und Klettern für die jeweilige Region. Die Klettergebiete in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen wurden überwiegend erfasst, weitere Gebiete folgen. Auch einige Klettergebiete aus Mittel- und Norddeutschland konnten bereits vorzeitig aufgenommen werden.

Ehrenamtliche Felsbetreuer/-innen (z.T. weitere Nutzergruppen) können über einen passwortgeschützten Zugang den vollständigen Datenbestand einsehen und definierte Änderungen in der Datenbank vornehmen. Dadurch wird das Informationssystem langfristig gepflegt und aktuell gehalten. Um die Arbeit mit dem System zu erleichtern, wurden mehrere Schulungen durchgeführt und ein Handbuch zum DAV-Felsinfo erstellt.

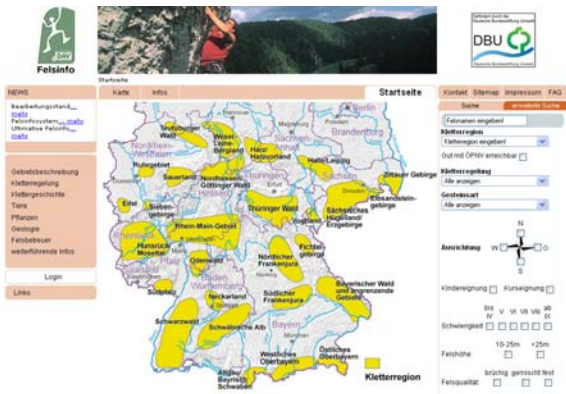


Abb. 2: Die Startseite des Portals (Quelle: DAV)

Zur Bekanntmachung des Internetportals wurden ein Flyer und ein Poster (DIN A4 und A2) entworfen und an Sektionen, Kletterhallen und auf Veranstaltungen verteilt. Zudem wurde ein Banner erstellt, welches für Veranstaltungen beim DAV ausgeliehen werden kann.

Ein eigens entwickeltes Logo fungiert als Identifikationsmerkmal für das Projekt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Artikel in den

verbandseigenen sowie weiteren Medien veröffentlicht.

Am Infostand auf der DAV-Naturschutz-Tagung im Mai 2006 in Recklinghausen konnten zwei Tage lang alle Interessenten den Umgang mit dem DAV-Felsinfo ausprobieren. Weitere Vorstellungen des Portals erfolgten u.a. im Rahmen der Intergeo 2006, Europas größter GIS-Fachmesse, der Outdoor Messe in Friedrichshafen sowie auf der Tourismusbörse CBR 2006 in München.

Fazit

Der Start des Internetportals war sehr erfolgreich. Zum Abschluss der DBU-Förderphase konnte die Website über 1000 Besuche pro Tag aufweisen. Mit einem weiteren Anstieg der Besucherzahlen aufgrund der Freischaltung weiterer Klettergebiete und der weiteren Verbesserung der Seite wird gerechnet.

Der interne Bereich des Portals wird bereits von ehrenamtlichen Felsbetreuern genutzt. In manchen Gebieten ist hier noch eine Steigerung der Nutzung des Portals wünschenswert. Das neue Internetportal wurde außerdem in die Ausbildung der Fachübungsleiter/-innen integriert, welche als Multiplikator/-innen eine Schlüsselrolle einnehmen.

Kontakt

Jörg Ruckriegel
 Deutscher Alpenverein
 joerg.ruckriegel@alpenverein.de
 www.alpenverein.de

I Der Umwelt verpflichtet - Umweltmanagement für Golfanlagen

Deutscher Golfverband (DGV)

Ausgangslage und Zielsetzung

Der Golfsport wird überwiegend in der freien Natur ausgeübt und besitzt daher eine enge Beziehung zur Natur. Die Spielflächen sind unmittelbar in die jeweiligen Landschaften mit ihren ganz unterschiedlichen naturräumlichen Reizen und Qualitäten eingebunden. Gepflegte Spielflächen in intakter Natur fördern die Freude am Spiel und sind mittlerweile auch entscheidende Wettbewerbsfaktoren im Bereich des Golfsports geworden. Die Pflege unter Nachhaltigkeitsaspekten spielt hierbei eine immer größer werdende Rolle. Im Rahmen des Projektes sollte daher ein umfassendes Programm für ein Umwelt- und Qualitätsmanagement speziell für den Golfbereich entwickelt und erprobt werden.

Das Ziel des Programms „Der Umwelt verpflichtet“, jetzt „Golf und Natur“, besteht darin, mit Hilfe eines möglichst unbürokratischen Verfahrens, die Eigeninitiative der Golfanlagenbetreiber zu fördern und durch den in Aussicht gestellten Wettbewerbsvorteil, Anreize zur Mitarbeit zu geben. Am Ende eines geregelten, transparenten Ablaufes sollte eine nachvollziehbare stufenweise Zertifizierung stehen.

Maßnahmen und Ergebnisse

Das entwickelte Verfahren sieht einen Ablauf in mehreren Schritten vor. Die Durchführung der fünf Phasen erfolgt mit konkreter Unterstützung durch den Verband. Der erste Schritt besteht in der förmlichen Anmeldung: Neben dem Registrierungsformular ist auch eine Absichtserklärung zu unterschreiben, in der sich der u.a. Teilnehmer zur Erhaltung

der Artenvielfalt auf seinem Golfplatz verpflichtet. Im Anschluss führt das verantwortliche „Golf und Natur-Team“ auf der Golfanlage eine Bestandsaufnahme in Form eines Selbst-Checks durch.

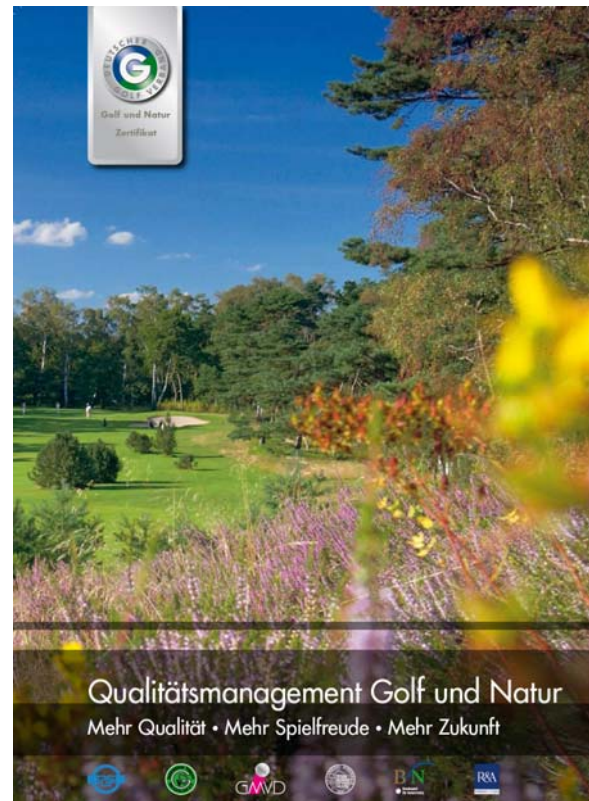


Abb. 1: Umweltprogramm Golf und Natur (Quelle: DGV 2010)

Unter der fachlichen Begleitung eines DGV-Beraters folgt daraufhin die Erstellung eines Entwicklungsplanes, der für den Club die Durchführung einer Anzahl umweltverträglicher Maßnahmen festlegt. Erfüllt die teilnehmende Golfanlage innerhalb von zwei Jahren mindestens 15 der insgesamt 25 Basisanforderungen, so qualifiziert sie sich für das Zertifikat „Golf und Natur“ in Bronze. Silber gibt es bei mindestens 20 und Gold bei 25 Punkten (siehe Abb. 2).

Die Anmeldung zu „Golf und Natur“ ist gebührenfrei. Im Zuge des Programmfortschrittes fallen Zertifizierungskosten an, die am Anfang vom DGV getragen werden. Generell ist ein Zertifizierungstag auf einer Golfanlage immer mit einer Beratung verbunden. Dabei legen die DGV-Fachberater Wert auf Wissenstransfer und auf die Ausarbeitung von Maßnahmen, bei deren Umsetzung Be-

triebsmittel (Dünger, Wasser etc.) eingespart werden, beziehungsweise die Qualität der Spielflächen nachhaltig verbessert wird. Es ist ein Prinzip des Programms, dass die Teilnehmer, die grundlegende Qualitätsstandards erreicht haben und dies bei den zweijährigen Audits immer wieder unter Beweis stellen, befugt sind, ein „Golf und Natur“ Zertifikat zu führen (Abb. 2).

Teilnahmebescheinigung	Zertifikat - Bronze	Zertifikat - Silber	Zertifikat - Gold
Absichtserklärung und Bestandsaufnahmebogen ausgefüllt, Umwelt-Team gebildet	15 Basisanforderungen erfüllt	20 Basisanforderungen erfüllt	25 Basisanforderungen erfüllt
5 Maßnahmen formuliert	5 neue Maßnahmen formuliert	5 neue Maßnahmen formuliert	5 neue Maßnahmen formuliert
	(aus jeder Hauptkategorie mind. 1 Maßnahme)		
	5 Maßnahmen umgesetzt	10 Maßnahmen umgesetzt	15 Maßnahmen umgesetzt
Gültigkeit im laufenden Jahr der Teilnahme/Zertifizierung + 2 Folgejahre			
Prüfung der Formalien	Abnahme durch DGV-Fachberater (Interner Bericht)	Abnahme durch DGV und DQS	Abnahme durch DGV und DQS
Keine Kosten (100 % Förderung durch DGV)	50 % Förderung (Kosten ca. 500 €)	Keine Förderung (Kosten ca. 2.000 €)	Keine Förderung (Kosten ca. 2.000 €)

Abb. 2: Die Zertifizierung im Überblick (Quelle: DGV 2010)

Fazit

Zum Ende der Projektlaufzeit nahmen 39 Golfanlagen am Programm Golf und Natur teil. Durch das große Engagement aller Beteiligten ist das Programm auf ein sehr positives Echo gestoßen. Um den dauerhaften Erfolg zu sichern hat sich der Golfverband entschieden, das Programm wie bisher fortzuführen und zu einem Kernthema der Verbandsarbeit zu machen. Zwischenzeitlich nehmen rund 80 Golfclubs an dem Pro-

gramm teil, knapp 60 davon haben bereits eine Zertifizierungsstufe erreicht (Stand 12/2009). Jede neue Zertifizierung wird auf www.golf.de/dgv/umweltprogramm geführt.

Kontakt

Marc Biber
 Deutscher Golf Verband
 m.biber@dgv.de
 www.dgv.de

I Naturnahe Umgestaltung des Fluss- und Sonnenbades am Mühlendamm (Rostock)

Lederhexen e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Anlage des Fluss- und Sonnenbades im Westen von Rostock besitzt eine lange Tradition. Zwischen 1921 und 1922 gebaut und in den darauf folgenden Jahren stetig vergrößert, umfasst das Gelände des Flussbades ca. 12.000 m², die dazugehörige Wasserfläche beträgt ca. 3.500 m². Nach dem Bau des ersten Hallenschwimmbades in den 1950er Jahren verlor es jedoch an Bedeutung.



Abb. 1: Das Flussbad an der Warnow (Quelle: DBU)

Im Jahr 2003 wurde das Bad schließlich zum Verkauf ausgeschrieben und im April 2005 schloss der gemeinnützige Sportverein Lederhexen mit der Stadt Rostock einen Erbbaurechtsvertrag für 50 Jahre ab.

Das Ziel des Projektes bestand darin, künftig aktive Erholungs- und Sporterlebnisse in einer möglichst naturnahen Umgebung zu ermöglichen und für eine nachhaltige Nutzung der Sportanlage zu sorgen.

Zu diesem Zweck wurde eine umfassende Sanierung sowie Renaturierung des Geländes geplant. Neben dem öffentlichen Badebetrieb sollte darüber hinaus das Angebot durch weitere Sportarten wie Kanupolo, Wasserball oder Beach-Volleyball ausgeweitet werden.

Maßnahmen und Ergebnisse

Mit Hilfe eines vereinsinternen Ideenwettbewerbs konnten zahlreiche Vorschläge zur Umgestaltung des Bades gesammelt und überwiegend im Zeitraum zwischen 2006 und 2008 umgesetzt werden.

Die Umgestaltung des Geländes erfolgte in zwei Schritten. Zunächst wurden die nicht mehr standsicheren Uferbefestigungen abgerissen und das Ufer renaturiert. Dadurch konnten Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen und die Wasserqualität durch die reinigende Wirkung der Pflanzen verbessert werden. Danach wurde eine naturnahe Umgestaltung des gesamten Geländes vorgenommen.

Die Anpflanzung von Sträuchern, Pflanzen und Obstbäumen sowie die Sanierung der Liegewiesen sorgten für eine gelungene Einbindung der Erholungsstätte in die natürliche Umgebung. Ruhezonen, naturnahe Spielmöglichkeiten zum Klettern, Hangeln, Schwingen, Balancieren, Spielhecken als Erlebnisraum, Spielhügel zahlreiche Sitzgelegenheiten aus Holz sowie ein Wasser-Match-Bereich ergänzen die umgesetzten Maßnahmen zur Aufwertung des Geländes.

Neben der naturnahen Gestaltung der Außenanlagen wurden aber auch die auf der Anlage befindlichen Gebäude, unter Berücksichtigung des Klima- und Ressourcenschutzes, saniert und zum Teil neu aufgebaut.

Zum Beispiel wird das Warmwasser für die Duschen über eine neue Solaranlage auf dem Dach des Dusch- und WC- Hauses geliefert.



Abb. 2: Die Mini-Solaranlage auf dem Duschhaus (Quelle: Lederhexen e.V.)

Die naturnahe Umgestaltung soll künftig durch Umweltbildungsarbeit begleitet werden. An geeigneten Teilprojekten können Kinder und Jugendliche direkt mitwirken. Die Hauptzielgruppe der Umweltbildungsarbeit sind Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Ziel ist es, Stadt-Kinder behutsam und spielerisch an die Natur heranzuführen. Außerdem kann dem typischen Bewegungsmangel junger Stadt-Menschen entgegen gewirkt und die lebenswichtige Bedeutung des Mediums Wasser vermittelt werden.

Schon 2005 hatte der Verein Kontakt zu Kindergärten und Grundschulen in der Umgebung aufgenommen. Für die kommenden Jahre wurde eine intensive Zusammenarbeit vereinbart. So soll z.B. bei Ausflügen, Wandertagen und anderen Aktivitäten der Lebensraum Warnow von Kindergartenkindern

und Schülern untersucht werden. Ein mobiles Labor soll die Möglichkeit bieten, Wasser-, Boden- und Luftproben zu untersuchen. Auch der Einsatz von modernen wasser- und energiesparenden Installationen bei den Sanitäranlagen soll demonstriert werden.

Fazit

Die Sanierung der traditionsreichen Badeanstalt am Mühlendamm konnte – auch dank vieler ehrenamtlicher Helfer - 2008 weitgehend abgeschlossen werden. Das Fluss- und Sonnenbad ist nun wieder beliebtes Ziel für die Rostocker und deren Gäste.

Aus dem ehemals verwahrlosten Gelände ist wieder eine Badeanstalt geworden, die nicht nur zu Sport und Spaß einlädt, sondern auch als Festgelände Potenzial hat. Ob öffentliche Veranstaltungen wie das Kürbisfest im Herbst oder private oder betriebliche Feiern. Das Konzept des Vereins - eine Verbindung von Sport, Umweltbildungsarbeit und ehrenamtlichem Einsatz – wird künftig weitergeführt.

Den Erfolg dieses Konzepts belegt, neben steigenden Besucher- und Mitgliederzahlen, eine Befragung der Nutzer durch die Universität Rostock, die das Projekt wissenschaftlich begleitet hat. Danach ist eine große Mehrheit, nämlich rund 75 Prozent der Befragten, mit der naturnahen Umgestaltung sehr zufrieden.

Kontakt

Uwe Richter
Lederhexen e.V.
uwe@lederhexen-ev.de
www.lederhexen-ev.de

Förderschwerpunkt Umweltkommunikation

I JUUS - Jugend für Umwelt und Sport

Deutsche Sportjugend (Dsj) und Naturschutzjugend (NAJU)

Ausgangslage und Zielsetzung

Viele Kinder und Jugendliche suchen beim Sport über das Bewegungserlebnis hinaus Nähe zur Natur. Action und Abenteuer sind angesagt, sei es beim Surfen, Snowboarden oder Mountainbiken. Sport unter freiem Himmel fasziniert, macht Spaß und ist in der Regel auch gesund. Aber ist er auch immer umweltverträglich? Die Beantwortung dieser Frage sowie weitere Aspekte im Handlungsfeld von Sport, Natur und Umwelt stehen im Mittelpunkt einer gemeinsamen Initiative der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Naturschutzjugend (NAJU). Erklärtes Ziel der seit 2004 bestehenden Partnerschaft ist es, im Rahmen eines partizipativ angelegten Konzeptes, Kinder und Jugendliche beider Verbände über das Erleben von Sport und Bewegung in der Natur zu einem bewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen anzuregen und für ökologische Zusammenhänge zu sensibilisieren.

Maßnahmen und Ergebnisse

Das Projekt von dsj und NAJU gliedert sich insgesamt in drei Abschnitte, die jeweils als eigenständige Vorhaben gefördert wurden (siehe Anhang), hier aber in ihrem Zusammenhang dargestellt werden.

Für die Umsetzung des Projekts wurden im ersten Abschnitt zwischen 2004 und 2006 zunächst die Kompetenzen beider Verbände gebündelt und mit der gemeinsam entwickelten Internetseite www.juus.de öffentlich zugänglich gemacht. Von Beginn an wurden die Jugendlichen beider Verbände aktiv und verantwortungsvoll in die Umsetzung des

Projekts einbezogen. Die Homepage beinhaltet als virtueller Treffpunkt unter anderem einen Veranstaltungskalender, eine Projektdatenbank mit Best Practice Beispielen, Berichte und Mitmachaktionen.

Koordiniert werden die Inhalte und einzelnen Projekte im Rahmen der Kooperation durch eine Projekt-Steuerungsgruppe sowie jährlich stattfindende Netzwerktreffen. Hier werden Ideen entwickelt und Aktionen ins Leben gerufen, in denen die Interessen beider Verbände - Sport und Natur- und Umweltschutz - zueinander finden.



Abb. 1: Aktive Pause beim Netzwerktreffen

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen wurden in einem zweiten Projektabschnitt von 2006 bis 2008 unter dem Projekttitel „Abenteuer JUUS – natürlich sportlich“ gemeinsam Ideen und Konzepte zur Durchführung erlebnisorientierter sowie umwelt- und naturverträglicher „Modellfreizeiten“ entwickelt.

Mit fachlicher Unterstützung der Steuerungsgruppe erarbeiteten engagierte Jugendliche beider Verbände Praxisbausteine, in denen die körpererfahrungs- und bewe-

gungsorientierte Auseinandersetzung mit naturräumlichen Phänomenen - z.B. einer Fluss- oder Gebirgslandschaft - im Mittelpunkt steht.



Abb. 2: „Krass nass“ auf der Altmühl

Ergänzt wurden diese praktischen Einheiten durch theoretische Inputs sowie angeleitete oder selbstaktive Formen der Interpretation von Natur und Landschaft in Form von geführten Wanderungen oder der „Spurensuche“ auf eigene Faust.

Im reflexiven Umgang mit Natur und Umwelt - einschließlich des eigenen Körpers - sollte so das Verhältnis von Mensch und Natur als ein aktiv zu Gestaltendes und damit als veränderlich erfahren werden. Das unterschiedliche Empfinden des eigenen Körpers in Ruhe und Bewegung und die durch die jeweils gewählte Intensität der Bewegung beeinflusste Wahrnehmung des Naturraumes bildeten die Basis für tiefer gehende, intensivere Naturerfahrungen. Insgesamt sechs Freizeiten wurden im Rahmen des zweiten Projektabschnitts entwickelt und durchgeführt.

In Ergänzung zu den Freizeiten entstanden erste Module zur Fortbildung von Multiplikator/-innen sowie unterstützende Informationsmaterialien und Handreichungen.

Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, die bisher erarbeiteten Konzepte und ge-

wonnen Erfahrungen zu verbreiten, damit diese weiterentwickelt werden können. Dies ist das Kernziel des Ende 2008 gestarteten dritten Projektabschnitts „JUUS – Ein nachhaltiger Weg zur Umweltbildung im Sport“.

Hier geht es künftig darum, das gemeinsam erarbeitete Konzept über Aufbau und Pflege eines Pools von Multiplikator/-innen zu verbreiten und in die bestehenden Fortbildungssysteme der an JUUS beteiligten Verbände hineinzutragen. Zu diesem Zweck verfolgt JUUS eine Doppelstrategie. Mit dem Angebot „Train the Trainer“ werden erfahrene Trainer/-innen, z.B. von Übungs- und Gruppenleiter/-innen, angesprochen. Darüber hinaus vermittelt JUUS Referent/-innen, die das JUUS-Konzept im Rahmen bestehender Aus- und Fortbildungen von Teamer/-innen vermitteln.

Fazit

Eine Erfolg versprechende Umweltbildungsarbeit lebt von positiven Erlebnissen. Sie lebt aber auch von der Einsicht, dass sie sich in einem permanenten (Entwicklungs-)Prozess befindet, in dem ständig neue Ideen und Konzepte gefragt und umzusetzen sind. Diesen Prozess offen zu halten und zugleich dauerhaft zu begleiten und zu moderieren ist die zentrale Aufgabe von JUUS. Unterstützung auf diesem Weg hat JUUS durch die zweifache Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in 2008/09 und 2009/10 erfahren.

Kontakt

Peter Lautenbach
Deutsche Sportjugend
lautenbach@dsj.de
www.dsj.de

I Mit Drachenbooten und Flussrangern den Rhein neu erleben

Bildungswerk für Paddel-, Bewegungs- und Reisekultur e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

Faszinierende Bewegungserlebnisse auf dahin gleitenden Drachenbooten mit inhaltlichen und emotionalen Naturerlebnissen im Umfeld des Rheins zu verknüpfen, ist Ziel eines innovativen, nachhaltigen Bildungskonzeptes. Das Projekt versucht den Naturvermittlungs-Ansatz der „Landschaftsinterpretation“ aus den US-Nationalparks auf den Bereich Freizeit- und Wassersport zu übertragen.

Interpretation ist dabei nicht als eine Methode der „Belehrung“ (Lehrpfad, Spezialisten-Wissen) zu verstehen, sondern als eine Form überraschender Anstöße auf der Grundlage von Fakten, Konfrontation mit unerwarteten Enthüllungen und die Vermittlung von so genannten „Aha-Effekten“ innerhalb aufgesuchter Naturräume.

Im Rahmen des Vorhabens sollen offene und versteckte Naturphänomene so präsentiert werden, dass sie ein Freizeitpublikum erreichen und eine Identifikation mit der Natur-Region sowie erlebnisreiche Tage auf dem Wasser zugleich ermöglichen.

Die Umsetzung des Projektes erfolgte in mehreren Teilschritten:

- Bau eines Holzdrachenbootes
- Aufbau von Fluss-Stationen
- Entwicklung von Fluss-Touren
- Ausbildung von Fluss-Rangern
- Entwicklung eines virtuellen Flussführers

Maßnahmen und Ergebnisse

In Kooperation mit dem Ausbildungsverbund TAZ (Trainings- und Ausbildungszentrum des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten e.V.) wurde ein Holzdrachenboot konstruiert und gebaut. Beim Bau kamen - statt Tropenhölzern -ausschließlich einheimische Hölzer zum Einsatz. Auf lösemittelhaltige Lacke wurde ebenfalls verzichtet.



Abb. 1: Bau des Holzdrachenboots (Quelle: Rolf Strojec)

Im Einzugsbereich des Rhein-Main-Ballungsraums (Umfeld von 30 km) wurden drei Fluss-Stationen aufgebaut. Hier wurden u.a. zusammen mit der Gesellschaft Mensch und Natur in Mainz „Wasserwander-Rundkurse“ entwickelt. Durch Anwendung der Arbeitsmethoden der Landschaftsinterpretation wurden attraktive Interpretationsrouten auf dem Wasser erarbeitet und für die jeweiligen Zielgruppen erfahrbar gemacht.

Die einzelnen Stationen liegen - bei Trebur im Bereich Rhein / Ginsheimer Altrhein - bei Stockstadt im Bereich des Erfelder Altrheins (Kühkopf) - Bei Heidenfahrt (hinter Mainz) im Bereich des Inselrheins.

Für jede Fluss-Station wurden über eine konkret-räumliche Landschafts-Analyse die interessanten Charakteristika der Naturregion herausgearbeitet. Anhand der Kriterien

- charakteristisch für die Naturregion bzw. den Landschaftstyp
- lokale oder regionale Besonderheiten
- Möglichkeiten eines thematischen roten Fadens
- Möglichkeiten der Routenbildung (vorhandene Wege, Entfernung, naturschutzfachliche Bedenken)

erfolgte eine gezielte Geländeerhebung, die ausschließlich Naturobjekte und Sachverhalte berücksichtigt, die sich auf eine zuvor ermittelte Leitidee beziehen lassen und geeignet erscheinen die Naturerscheinungen attraktiv und hautnah zu „präsentieren“.



Abb. 2: Mit dem Drachenboot auf dem Rhein unterwegs (Quelle: Rolf Strojec)

Die personale Umsetzung erfolgte durch die Ausbildung von Bootsführern/-innen und Landschaftsinterpreten zugleich, die die einzelnen Fluss-Stationen mit ihren Angeboten betreuen. Im Rahmen der Ausbildung wurden Touren für Schulklassen, Erwachsene und spezielle Themen-Routen in der Rheinlandschaft entwickelt. Voraussetzung für die Aus-

bildung zum Fluss-Ranger ist die Begeisterung für die Natur, deren Schutz, insbesondere der Rheinlandschaft und ausreichende Erfahrungen mit dem Medium Wasser.

Auf der medialen Ebene entstand ein virtueller Flussführer per Internet. Dieser ermöglicht Multiplikator/-innen mit ihren Klassen, Vereinen, Gruppen und Wasserwanderern die Einstimmung, Vorbereitung und Begleitung von Flusstouren unter thematisch vorbereiteten Fragestellungen und abrufbaren regional-konkreten Natur-Informationen. Das ZDF hat das Projekt ausführlich dokumentiert und mehrfach ausgestrahlt.

Fazit

Mit dem Drachenboot-Projekt begann ab Sommer 2007 die Wiederentdeckung des Rheins als Freizeitregion. Zwischen Rheininseln hindurch, zu Sandstränden und Badeplätzen führen die einzelnen Touren durch faszinierende Flussabschnitte direkt vor der Haustür des Rhein-Main-Gebiets.

Gruppen von 12-18 Personen werden durch speziell geschulte Fluss-Ranger begleitet. Diese sind Boots- und Naturführer in einer Person. Auf Tagestouren zwischen dem Kühkopf, Mainz, den Rheingau-Inseln und dem als Unesco-Weltkulturerbe ausgewiesenen Mittelrhein-Tal werden künftig spannend aufbereitete Landschaftsinformationen „on tour“ vermittelt.

Kontakt

Rolf Strojec
Bildungswerk für Paddel-, Bewegungs- und
Reisekultur e.V. (Boot & Berg)
info@bw-kanu.de
www.flusserleben.de

I Nordic aktiv - Bewegung zur Natur. Etablierung eines umweltgerechten und nachhaltigen Lebensstils bei Jugendlichen mit Hilfe einer neuen Sport- und Outdoorkultur

Stiftung Sicherheit im Skisport und Institut für Natursport und Ökologie, DSHS Köln

Ausgangslage und Zielsetzung

Auf Grund der gesellschaftlichen Entwicklung entfremden sich zunehmend immer mehr Jugendliche von einer natürlichen Umgebung und körperlicher Bewegung. Um diesem Trend entgegenzuwirken hat das Institut für Natursport und Ökologie an der Deutschen Sporthochschule Köln in Zusammenarbeit mit der Stiftung Sicherheit im Skisport und dem Umweltbeirat des Deutschen Skiverbandes das Projekt „Nordic aktiv“ initiiert, welches inzwischen unter dem Slogan „ticket2nature“ fortgesetzt wird.

Ziele und Arbeitsschritte

Mit ticket2nature sollen in erster Linie Schüler/-innen einzigartige Natur- und Sporterfahrungen näher gebracht und durch Umweltbildungsmaßnahmen die persönliche Weiterentwicklung gefördert werden. Darüber hinaus geht es darum, pädagogisch wertvolle Gruppenerlebnisse zu generieren.

Ticket2nature verbindet spaßvolles Sporttreiben in der Natur mit dessen reflexiver Betrachtung. Zu diesem Zweck werden mehrtägige Camps angeboten. Hier soll die Lust auf sportliche Aktivitäten in der Natur geweckt werden. Die Schulklassen erarbeiten spielerisch die ökonomischen, die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Natursportaktivitäten auf ihre Umwelt und entwickeln gemeinsam Möglichkeiten für eine nachhaltige Freizeitgestaltung.

So werden beispielsweise die Lebensweise heimischer Tiere, deren Interaktion mit Natursportlern/-innen, Instrumente der Besucherlenkung, negative Auswirkungen auf den Naturraum oder die regionalen und ökonomischen Vorteile durch den Sporttourismus in spielerischer Form altersspezifisch erfahrbar gemacht. Darüber hinaus runden Gelände-, Rollen- und Planspiele sowie „Expeditionen“ das Programm ab. Während des Aufenthaltes werden die Schulklassen durch vom Deutschen Skiverband und der DSHS Köln ausgebildeten Teamer/-innen betreut.



Abb. 1: Teamer/-innen im Einsatz (Quelle: JUUS)

In den Zielgebieten stehen Unterkünfte für die Durchführung der Camps zur Verfügung. Im Sommer besteht die Wahl zwischen naturnahe Zelten oder einer Unterbringung in Jugendherbergen, Jugendgästehäusern oder Leistungszentren.

Die benötigten Naturportgeräte wie Backcountry Ski, Schneeschuhe, Inline Skates und Mountainbikes werden für eine geringe Leihgebühr bereitgestellt.

Maßnahmen und Ergebnisse

Die „ticket2nature“ Natursportcamps werden über den Projektzeitraum hinaus an vier exklusiven Standorten in Deutschland durchgeführt. Sowohl die Natursportaktivitäten als auch das dazugehörige Rahmenprogramm, mit einem regionalen Themenkomplex, sind auf den jeweiligen Naturraum abgestimmt.

Das Sauerland besticht durch seine wunderschöne Naturvielfalt. Ihr Erhalt wird durch die vor Ort angewandte Technik gefördert. Photovoltaik und Schneesicherheit durch Beschneigung gehören hier zusammen. Dem Ganzen kommen die Jugendlichen in der Wintersport Arena Sauerland auf die Spur.

Im Schwarzwald wird der nordische Sport groß geschrieben. Neue Laser-Infrarot-Gewehre ermöglichen einen sicheren Einblick in die faszinierende Sportart Biathlon. Speziell im Naturpark Südschwarzwald finden die Jugendlichen viele Hinweise auf das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur.

Durch die Kooperation mit der Bergbahn Kleinwalsertal/Oberstdorf wird am Standort Allgäu die Problematik naturnaher Baumaßnahmen thematisiert. Spielerisch erarbeiten die Schulklassen Inhalte zu Beschneigungsanlagen und Skiliften und deren Auswirkungen auf die Natur. Mitarbeiter der Bergbahnen stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Am vierten Standort Oberbayern in der Region Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau unterstützt unser Partner, der Landesbund für Vogelschutz, die Aktivitäten in der Natur. Durch Themenrallyes wird den Teilnehmern die Wechselwirkung zwischen Natursport und Tierwelt verdeutlicht. Die Jugendlichen begeben sich auf die Pfade der anstehenden Sportgroßveranstaltungen wie den möglichen Olympischen Winterspielen

2018 oder der Alpinen Ski-Weltmeisterschaft 2011.



Abb. 2: Sportspaß und Naturerleben (Quelle: dshs)

Fazit

Seit dem Winter 2007/2008 können Vereinsgruppen und Schulklassen an mehrtägigen ticket2nature-Camps teilnehmen. Sie erleben währenddessen vielfältige Natursportaktivitäten wie Backcountry Skifahren, Nordic Snowshoeing oder alpines Ski und Snowboard fahren im Winter – im Sommer stehen Aktivitäten wie Mountainbike fahren, Nordic Blading, Nordic Walking, Cross Skating oder Slacklining auf dem Programm. Dabei machen die Teilnehmer/-innen vielfältige Natur- und Körpererfahrungen. Bisher wurden bereits über 1000 Kinder und Jugendliche in dem Projekt untergebracht.

Kontakt

Karin Unger
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie
k.unger@dshs-koeln.de
www.dshs-koeln.de

I Symposium Umwelt-Qualitätsstandards im Sport

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Entwicklung und Verbreitung von (Umwelt-)Standards, Qualitätszeichen, Gütesiegeln etc. spielt eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung nachhaltiger Strategien und Konzepte. Mit der Einführung von Auszeichnungen und Standards (z.B. Umweltzeichen „Blauer Engel“, „Bio-Siegel“ für Produkte des ökologischen Landbaus) werden entscheidende Impulse für ein nachhaltiges Wirtschaften bzw. eine nachhaltige Lebensweise gegeben.

Vor allem im Tourismus – aber auch im Sport - existieren zahlreiche Qualitäts- bzw. Gütezeichen. Das Beispiel der Umweltdachmarke „Viabono“ macht deutlich, wie kostengünstig und breitenwirksam Anreize für eine nachhaltige Entwicklung gegeben werden können.

Auch im Sport liegen Erfahrungen mit der Entwicklung und Umsetzung von Umweltqualitätsstandards vor, wie das anlässlich der Fußball-WM gestartete Projekt „Green goal“ oder das Umweltprogramm „Golf und Natur“ des Deutschen Golf Verbandes zeigen.

In der Diskussion um Entwicklung und Einführung von Qualitätskriterien und -standards wurden häufig umfassende Umweltmanagementsysteme nach EMAS oder auch ISO als maßgebend angeführt. In der Praxis sind die damit verbundenen Kosten in der Regel nur von großen Verbänden und Vereinen zu tragen. Darüber hinaus stellt sich die Umsetzung - gerade in eher kleineren Sportvereinen - vielfach als kompliziert dar. Vor diesem Hintergrund wurden in

der Vergangenheit von einzelnen Sportverbänden Initiativen zur Entwicklung und Erprobung „schlanker“ Umweltmanagementsysteme gestartet.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand neben der Diskussion um Stellenwert, Wirkung und Reichweite nachhaltiger Qualitätsstandards von Sportstätten und -anlagen daher v.a. die Auseinandersetzung mit Fragen der Umsetzung, Finanzierbarkeit und Akzeptanz der bisher entwickelten und angewandten Ansätze. Ziel führend dabei war die Suche nach Kriterien und Perspektiven einer gemeinsamen Dachmarke im Bereich „Sport, Umwelt und Natur“, die bestimmte Mindeststandards erfüllt und kostengünstig umzusetzen ist.

Programmablauf und Diskussion

Den Auftakt bildete das Impulsreferat von Herbert Hamele (ECOTRANS) über Umwelt-Qualitätsstandards im Tourismus. Mithilfe zahlreicher Beispiele schlägt er in seinem Beitrag den Bogen zum Sport und benennt erste Schritte und Maßnahmen bei der Entwicklung eines Qualitätszeichens im Sport.

Stefan Witty vom Deutschen Alpenverein präsentierte anschließend im Schnittstellenbereich von Sport und Tourismus das Umweltgütesiegel für alpine Schutzhütten, das Mitte der 1990er Jahre erfolgreich eingeführt wurde.

Der Frage, ob das europaweit geltende Öko-Audit mit einem kostengünstigeren Öko-Audit-light anwendbarer wird, ging Dr. Sven

Reitmeier vom LSB Schleswig-Holstein in seinen Ausführungen nach.

Mit dem so genannten „STEP-Audit“ beschreibt Dr. Wolfgang Scholze vom Deutscher AeroClub eine noch weiter vereinfachte Einstiegsvariante des Öko-Audit-light. Mit dem STEP-Audit soll ein möglichst flächendeckender Einzug von Umweltmanagementsystemen in die bundesdeutsche Sportlandschaft ermöglicht werden.

Anstöße für eine Weiterentwicklung des Umweltschutzes im Golfsport soll das Umweltmanagement-Projekt „Golf und Natur“ liefern. Marc Biber vom Deutschen Golfverband erläuterte Ziele und erste Zwischenergebnisse.

Ein klares Zeichen für die Zukunft des Kanutourismus will die Bundesvereinigung Kanutouristik mit der Einführung eines Qualitäts- und Umweltsiegels in Anlehnung an die Dachmarke „viabono“ setzen. Anja Gretzschel stellte dieses in seinen Grundzügen vor.



Abb. 1: Logo für das Qualitäts- und Umweltsiegel im Kanutourismus

In einer Abschlussrunde diskutierten die Expert/-innen Erfolgskriterien und Perspektiven von weiteren Umwelt-Qualitätsstandards bzw. -zeichen im Sport.

Nach eingehender Debatte wurde zunächst die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung und Einführung eines über-

geordneten Sport-Umweltsiegels befürwortet. Dieses sollte möglichst als Basis für alle Sportarten mit einer modularen individuellen Anpassung gelten.

Fazit

Die anregenden und zum Teil kontrovers geführten Diskussionen haben deutlich gemacht, dass im Sport vor allem einfache, alltagsnahe und kostengünstige Lösungen für sportartübergreifende (Umwelt-) Qualitätsstandards gefragt sind. Neben inhaltlichen Aspekten gilt es dabei vor allem die unterschiedlichen organisatorischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Vereinen und Verbänden (sportspezifische Besonderheiten wie Zuständigkeiten, Finanzierungsmöglichkeiten, Controlling etc.) ausreichend zu berücksichtigen.

Aussicht auf Erfolg versprechen daher am ehesten Verfahren, die sich am Konzept des „STEP-Audits“ orientieren und in Kooperation mit bereits entwickelten Standards, wie z.B. der Umwelt-Dachmarke „Viabono“ (weiter-)entwickelt und umgesetzt werden.

Die einzelnen Beiträge wurden dokumentiert und als Band 24 in der Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des Deutschen Olympischen Sportbundes veröffentlicht.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org

Inge Egli
Deutscher Olympischer Sportbund
egli@dosb.de
www.dosb.de

I Symposium Umweltbildung im Sport

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

Die außerschulische Umweltbildung nimmt einen immer größeren Stellenwert innerhalb unserer Gesellschaft ein und auch die Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) messen der Umweltbildung eine hohe Bedeutung bei. Dennoch hatte das Interesse seit Mitte der 1990er Jahre nachgelassen. Zum einen konnte man eine gewisse Routine im Bereich umweltgerechten Verhaltens (z.B. Mülltrennen) feststellen. Zum anderen sind positive Einstellungen zum Umweltschutz zumindest in Deutschland zu einer sozialen Norm geworden. Damit einher ging eine zunehmende Entdramatisierung bzw. Entemotionalisierung des Umweltbewusstseins.

Mit der einsetzenden Debatte um den Klimawandel und seinen Folgen setzen sich vor allem die nationalen Bildungsträger und -institutionen verstärkt für die Förderung eines umweltgerechten Verhaltens durch Bildungsprozesse ein. Ziel ist es, durch Bildungsmaßnahmen die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung nicht nur in den nationalen Bildungssystemen, sondern in allen relevanten gesellschaftlichen Teilsystemen, wie z.B. dem Sport, zu verankern. Umweltbildung beschränkt sich demnach heute nicht mehr nur auf natur- und umweltpädagogische Aspekte, sondern schließt gemäß dem Leitbild der nachhaltigen (zukunftsfähigen) Entwicklung auch ökonomische und soziale Aspekte mit ein.

Das Ziel des Symposiums „Umweltbildung im Sport“ bestand darin, Eckpunkte für ein neues Verständnis des umweltorientierten Lernens

im Sport zu finden, die sich an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen orientieren.

Diese sind u.a. gekennzeichnet durch

- den Trend hin zu pragmatisch orientierten, individuellen Nachhaltigkeitskonzepten
- das Ende der „Katastrophenpädagogik“
- die zunehmende Naturentfremdung insbesondere bei Kindern und Jugendlichen
- die verstärkte Orientierung an Lebensstilen
- das weiterhin steigende Gesundheitsbewusstsein.

Ausgehend von zentralen Ergebnissen der Umweltbewusstseinsforschung sowie der Vorstellung des Konzepts der Bildung zur Nachhaltigkeit wurden aktuelle und geplante (Praxis-)Konzepte - auch außerhalb des organisierten Sports - die zur Nachahmung bzw. Weiterentwicklung geeignet erscheinen, präsentiert.

Programmablauf und Diskussion

Den Auftakt bildete das Impulsreferat von Hans-Joachim Neuerburg und Thomas Wilken über neueste Ergebnisse der aktuellen Umweltbewusstseinsforschung. Demnach zeigt sich insbesondere die in der Vergangenheit - ob ihres geringen Interesses - oft gescholtene Jugend wieder als neuer „Hoffnungsträger“ in Sachen Umweltengagement.

Im Anschluss daran skizziert Gerd Michelsen von der Uni Lüneburg in seinem grundlegenden Beitrag den Weg von der Umweltbildung hin zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei stellte er vor allem den besonderen Stellenwert partizipa-

tiver und selbstaktiver Ansätze bei der Entwicklung von Gestaltungskompetenz heraus.

Einen ersten Blick in die Praxis vermittelte der Beitrag „Gut Drauf 21 - Ein Bildungskonzept zur Förderung nachhaltiger Lebensqualität“ von Hartmut Kern. Bei diesem Projekt des Deutschen Jugendherbergswerkes (DJH) werden bewährte Praxisbausteine aus den Bereichen Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Lebensweise konzeptionell zusammengeführt.

Um nachhaltige Lebensstile ging es auch im Vortrag von Katrin Riebke. Vorgestellt wurde die Aktion „Ferien vor Ort“ der Sportjugend Rheinland-Pfalz, die 2006 unter dem Motto „Nachhaltig leben – bewusster, langsamer, fair, miteinander & schöner“ Kinder und Jugendliche aber auch die Betreuer/-innen für die Zusammenhänge zwischen dem eigenen Verhalten und den globalen Auswirkungen sensibilisieren wollte.

Aktuelle Einblicke in die Zusammenarbeit von Deutscher Sportjugend (dsj) und Naturschutzjugend (NAJU) auf dem Gebiet der Umweltbildung vermittelt der Beitrag von Frank Kaiser, der das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt „Abenteuer JUUS – natürlich sportlich“ vorstellte.

In seiner Vorstellung der aktuellen Konzeption der Ausbildung von Übungsleiter/-innen im Deutschen Alpenverein zeigte Stefan Witty auf, wie Umweltbildung als Querschnittsaufgabe begriffen und konkret umgesetzt werden kann.

Einen Schritt weiter in Richtung Sport und Bildung zur Nachhaltigkeit geht das ebenfalls von der DBU geförderte Projekt „Mit Drachenbooten und Fluss-Rangern den Rhein

neu erleben“. Hans-Joachim Neuerburg stellte den innovativen Umweltbildungsansatz im Sport vor, in dem vielfältige Aspekte der Nachhaltigkeit Berücksichtigung finden.

Abschließend gab Tina Jacoby einen Überblick über die Ziele und Inhalte einer sportbezogene Umweltbildung bei Lehrern/-innen vor dem Hintergrund der Prinzipien einer Bildung zur Nachhaltigkeit. In ihrem Beitrag zeigte sie Wege auf wie das Konzept der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Sportlehrerausbildung an der Deutschen Sporthochschule verankert werden könnte.

Fazit

Das Symposium hat eindrucksvoll gezeigt, dass sich das Thema „Umweltbildung“ auch im Sport immer weiter ausdifferenziert und damit neue Perspektiven eröffnet. Im Mittelpunkt künftigen Bemühens steht dabei die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen, um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln zu können.

Die Ergebnisse des Symposiums wurden als Band 25 in der Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB veröffentlicht. Eine Weiterbearbeitung des Themas erfolgte anlässlich der Bundeskonferenz Sportentwicklung des DOSB 2008 in Berlin.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org

Inge Egli
Deutscher Olympischer Sportbund
egli@dosb.de
www.dosb.de

I Symposium Ressourcenschutz im Sportverein

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

Anlässlich des 15. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung war eine kritische Bestandsaufnahme bestehender Aktivitäten zur Förderung des Klima- und Ressourcenschutzes im Bereich von Sportstätten und -anlagen vorgesehen. Im Mittelpunkt stand dabei die Auseinandersetzung mit aktuellen Projekten der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Die Initiatoren erwarteten wichtige Impulse für den in Ansätzen begonnenen Prozess der Koordinierung der unterschiedlichen Aktivitäten auf diesem Gebiet sowie erste Ideen zur Konzeption und Zusammenarbeit einer geplanten bundesweiten Evaluation so genannter „Öko-Checks“.

Die Veranstaltung sollte mit dazu beitragen, die bisherigen Initiativen zur Vernetzung von Projekten im Bereich des Klima- und Ressourcenschutzes zu unterstützen sowie die Rahmenbedingungen einer bundesweiten Kampagne zum Klima- und Ressourcenschutz im Sport unter dem Dach des DOSB auszuloten.

Programmablauf und Diskussion

Zur politischen Einordnung der bisherigen Aktivitäten der Sportorganisationen und als allgemeiner Überblick skizzierte Gordo Jain vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in seinem Eröffnungsbeitrag aktuelle Erkenntnisse im Bereich des Klimawandels sowie daraus ableitbare Konsequenzen sowie Perspektiven einer zukunftsfähigen Klimapolitik.

Einen ersten Blick in die Praxis warfen Hans-Joachim Neuerburg und Thomas Wilken anlässlich des vom DOSB initiierten und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten Sonderprogramms „Klima- und Ressourcenschutz im Sport“, welches Ende 2006 als Pilotprojekt gestartet wurde.



Abb. 1: Klimaschutz durch Sonnenkraft

Im Anschluss daran stellte Norbert Sondermann die bereits in 2001 als Pilotprojekt und mittlerweile vom Landessportbund Thüringen maßgeblich getragene Initiative „Sonnenklar! Sport für zukunftsfähige Energie“ vor.

Adrian Johst von der Naturstiftung David - einer der Initiatoren des Projektes „Sonnenklar!“ - ergänzte die vorliegenden Erfahrungen aus Thüringen im Rahmen des Projektes „Contracting und Umweltbildung im Sport“, welches in Sachsen umgesetzt wurde.

Thomas Anton vom IfaS Birkenfeld bewertete die Erfahrungen mit dem Öko-Check in Rheinland-Pfalz u.a. im Rahmen einer umfassenden Evaluation.

Ergebnisse und Perspektiven des von der DBU geförderten Projektes „Kostenminde- rung und Ressourcenschutz im Sport - Auf- bau eines Netzwerkes nachhaltiger Sport- stättenbau“ skizzierte Horst Delp vom Lan- dessportbund Hessen.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung setzte Andreas Klages vom DOSB. Seine Ausführ- ungen unterstrichen die Notwendigkeit und Möglichkeiten eines weit reichenden Enga- gements des Sports im Bereich des Klima- schutzes.

Seiner Ansicht nach sollte das Augenmerk künftig verstärkt auf die engere Zusammen- arbeit der Akteure im Bereich des „Klima- und Ressourcenschutz“ sowie auf eine - un- ter dem Dach des DOSB -koordinierte Vor- gehensweise gerichtet werden.



Abb. 2: Kampagne des DOSB (Quelle: DOSB)

Fazit

Das große Interesse an der Veranstaltung zeigte einmal mehr, welche Bedeutung dem Thema im Sport zukommt. Der enorme Sanierungsbedarf der deutschen Sportstätten sowie veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen (demographischer Wandel) verweisen nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer koordinierten Klimaschutzinitiative des Sports.

Alle bisherigen Erfahrungen unterstreichen nicht nur die Notwendigkeit finanzieller Anreize mit Blick auf die Umsetzung klima- schutzrelevanter Maßnahmen in den Verei- nen, sondern verweisen auch auf einen ho- hen Informations- und Beratungsbedarf.

Die Teilnehmer/-innen waren sich darin einig, dass hier künftig verstärkte Aktivitäten seitens des organisierten Sports notwendig sind. Insbesondere gilt es, die vorhandenen Strukturen und Angebote zu optimieren und breiter aufzustellen, bestehende Verfah- renswesen zu harmonisieren und potentielle Partnerschaften auszuweiten. In diesem Pro- zess sollte der DOSB als Dachverband des Sports in Deutschland, künftig eine führende Rolle spielen.

Die einzelnen Beiträge wurden als Band 26 in der Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des Deutschen Olympischen Sportbundes veröf- fentlicht.

Die Tagung bildete den Ausgangspunkt für das vom Bundesministerium für Umwelt, Na- turschutz und Reaktorsicherheit (BMU) von 2009 bis 2011 geförderte Projekt „Klima- schutz im Sport“.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org

Inge Egli
Deutscher Olympischer Sportbund
egli@dosb.de
www.dosb.de

I Symposium Sport und Biodiversität

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

1992 wurde auf dem Erdgipfel in Rio die Konvention zur Biologischen Vielfalt ausgehandelt und mittlerweile von rund 190 Staaten und der EU ratifiziert. Anfang 2008 fand die 9. Folgekonferenz zum Erhalt der Biologischen Vielfalt in Deutschland statt. Dieses Großereignis bildete den Anlass, sich auch aus der Sicht des organisierten Sports - vor allem den Landessportbünden und Spitzenverbänden - mit dieser immer wichtiger werdenden Problematik zu befassen.



Abb. 1: Der Lebensraum Riff gilt als besonders gefährdet (Foto: Michael Pütsch)

Anlässlich des 16. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung ging es zunächst einmal darum, gemeinsam festzustellen, wo es relevante Berührungspunkte mit dem Thema gibt.

In einem weiteren Schritt stand dann die Beantwortung der Frage im Mittelpunkt, welche konkreten Beiträge zur Erhaltung der biologischen Vielfalt der Sport im Rahmen seiner Möglichkeiten leisten kann.

Die Bundesregierung hat Ende 2007 eine „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ beschlossen, in deren Rahmen über 400

Maßnahmen ungesetzt werden sollen. Angesichts der großen Herausforderungen im Kontext der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) sind auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und seine Mitgliedsorganisationen aufgefordert, sich an der Entwicklung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen aktiv zu beteiligen. Im Rahmen des Symposiums erfolgte eine erste Standortbestimmung hinsichtlich der Problematik aus Sicht des Sports. Darauf aufbauend wurden mögliche Perspektiven aufgezeigt und diskutiert.

Programmablauf und Diskussion

In seinem Eröffnungsbeitrag stellte Gordo Jain vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt in ihren Grundzügen dar.

Erwartungen des Naturschutzes an den Sport formulierte Michael Pütsch vom Bundesamt für Naturschutz (BfN).

Die Reihe der Beispiele aus den Sportverbänden wurde durch den Beitrag von Wolfgang Scholze vom Deutschen Aero-Club (DAeC) eröffnet. Nach dem Motto: Gut informiert – wurden Ansätze des Luftsports im Bereich des Artenschutzes skizziert.

Neuen Arten auf der Spur ist Natascha Schwagerus vom Verband Deutscher Sporttaucher (VDST). Sie stellte die erfolgreiche Aktion Neobiota-Watcher 2008 vor, eine Initiative zur Problematik so genannter invasiver Arten in Tauchgewässern.

Als abschließendes Beispiel zeigte Marc Biber vom Deutschen Golf Verband (DGV) unerwartete Möglichkeiten zur Förderung der Biodiversität durch Golfplätze auf und verwies dabei auf zahlreiche Aktivitäten des DGV auf diesem Gebiet.

Für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt ist das Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ von sehr großer Bedeutung. Um dieses Konzept im Bereich Sport und Tourismus bekannt zu machen, hat das BfN u.a. gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) und dem DOSB eine Broschüre herausgegeben. Diese wurde noch vor Drucklegung anlässlich des Symposiums von Michael Pütsch vom BfN vorgestellt.

Andreas Klages vom DOSB widmete sich im Anschluss den Chancen und Grenzen im Rahmen einer Biodiversitäts-Strategie des Sports.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung bildete eine Exkursion zum Mainzer Golf-Club in Budenheim. Direkt vor Ort konnten die Teilnehmer/-innen unter fachkundiger Anleitung interessante Details über das Zusammenspiel von Golfsport und Artenschutz erfahren.



Abb. 2: Auf dem Gelände des Mainzer Golfclub

Fazit

Mit der Veranstaltung sollten Anstöße für eine intensivere Beschäftigung mit der Problematik gegeben und Lösungsszenarien aufgezeigt werden. Zu diesem Zweck wurden neben der Präsentation bereits bestehender Initiativen und Modellprojekte konkrete Anregungen für künftige Aktivitäten auf diesem Gebiet gegeben.

Das Symposium ist auf reges Interesse gestoßen und hat aus Sicht der Initiatoren und Teilnehmer/-innen eine grundlegende Aufarbeitung der Thematik aus der Sicht des organisierten Sports befördert.

Die Ergebnisse der Diskussion sowie die vorgestellten Beispiele stellen eine gute Basis für Folgeaktivitäten des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen im anspruchsvollen Handlungsfeld Sport und Biodiversität dar.

Die Dokumentation der Veranstaltung wurde als Band 27 in der Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des Deutschen Olympischen Sportbundes veröffentlicht.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org

Inge Egli
Deutscher Olympischer Sportbund
egli@dosb.de
www.dosb.de

I Symposium Nachhaltiges Sportstättenmanagement

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V.

Ausgangslage und Zielsetzung

Steigende Betriebskosten, demografischer Wandel und sich verändernde Sportbedürfnisse sowie ein starker Wettbewerbsdruck innerhalb eines immer noch prosperierenden Freizeitsportmarktes stellen Kommunen und Sportvereine heute und in Zukunft vor große Herausforderungen im Umgang mit ihren Sportstätten.

Insbesondere der hohe Sanierungsbedarf stellt die Verantwortlichen vor eine fast unlösbare Aufgabe. Schätzungen gehen von Beträgen in Milliardenhöhe aus, um nur die dringendsten Probleme zu lösen.

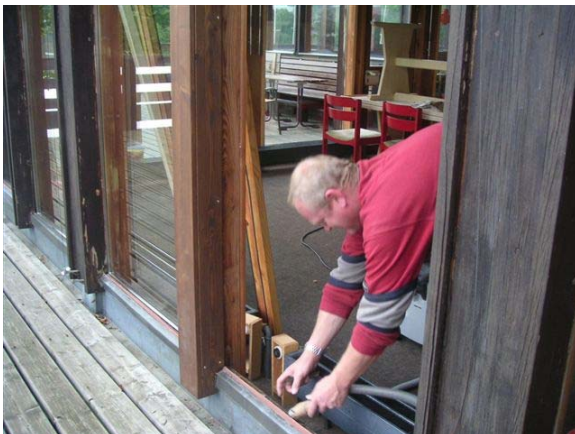


Abb. 1: Alte, undichte Fenster werden ersetzt

Welche Anforderungen ergeben sich vor diesem Hintergrund an ein zeitgemäßes Sportstättenmanagement? Welche unterschiedlichen Erfahrungen liegen bereits vor und wie können Sportverbände ihre Mitgliedsvereine bei der Bewältigung dieser Anforderungen unterstützen? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des 17. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung.

Programmablauf und Diskussion

Im Mittelpunkt des Symposiums standen der Wandel von Sportstätten, Erfahrungen mit der Planung und Realisierung neuer Sportstätten, Fragen des Energiemanagements, die Veränderung des Nutzerverhaltens, die Kooperation zwischen Sportvereinen und Kommunen sowie die Arbeit in und mit Netzwerken. Abgerundet wurde die Tagung durch die Diskussion verbandspolitischer Perspektiven im Bereich des nachhaltigen Sportstättenmanagements.

Im Überblicksbeitrag stellte Jörg Wetterich vom Institut für Kooperative Planung das aktuelle Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Sportwissenschaft „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ vor. Die Ergebnisse liefern die Basis für nachfolgende Forschungs- und Arbeitsschritte hinsichtlich der konkreten Planung und Gestaltung zukunftsfähiger Sportanlagen.

Die Reihe der Beispiele aus den Sportverbänden wurde durch die Beiträge von Sven Reitmeier vom Landessportverband Schleswig-Holstein und Wolfgang Scholze vom Deutschen Aero-Club (DAeC) zum Thema Umweltmanagement eröffnet. Beide erläuterten Ziele, Prinzipien und Ablauf des so genannten Sport-Audits, einem an die Bedürfnisse von Sportvereinen angepassten Umweltmanagementsystem.

Peter Wehr zeigte am Beispiel der Turnvereinigung Holsterhausen aus Essen Anforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten geplante, (um)gebaute und betriebene Sportstätte.

Wie das Zusammenspiel von Sportverein und Kommune zum Vorteil der Vereins- und Gemeindeglieder gelingen kann, erläuterte Hartmut Bräumer vom TV 08 Dienheim.

Dass durch ein konsequentes, internetbasiertes Energiemanagement die vorhandenen Einsparpotentiale in Sportvereinen genutzt werden können, zeigte Dedo von Krosgik anlässlich eines vom Landessportbund Bremen durchgeführten Modellprojektes. In Ergänzung dazu verwies Martin Brinkmann vom Umweltzentrum Hollen in Niedersachsen in seinem Beitrag auf die zusätzlichen Möglichkeiten der Energieeinsparung durch die gezielte Beeinflussung des Nutzerverhaltens im Rahmen von Umweltbildungsmaßnahmen.

Das Thema Sportstättenbau und Netzwerke behandelte Jürgen Hanke vom Württembergischen Landessportbund. Er skizzierte, wie im Rahmen des Projektes „Das Sportvereinszentrum“ die systematische Vernetzung von relevanten Partnern organisiert wird, um die notwendigen Antworten auf die gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft geben zu können.

Andreas Klages und Bianca Quardokus vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) widmeten sich in ihrem gemeinsamen Beitrag den verbandspolitischen Perspektiven eines Nachhaltigen Sportstättenmanagements.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung bildete eine Exkursion zur juwi Holding AG in Wörrstadt. Hier wurden den Teilnehmer/-innen unter fachkundiger Anleitung interessante Details über das weltweit effizienteste Bürogebäude näher gebracht sowie konkrete Projekte im Bereich erneuerbarer Energieerzeugung vorgestellt.



Abb. 2: Der Firmensitz der juwi AG

Fazit

Das Symposium konnte zu den genannten sowie weiteren Aspekten wichtige Impulse geben. Dennoch werden im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der vorhandenen und geplanten Sportstätten von Kommunen und Vereinen künftig viele weitere Diskussionen stattfinden müssen. Die Veranstaltung lieferte hierzu bereits zahlreiche Anregungen und offenbarte vor allem die Notwendigkeit, sich künftig verstärkt dem Schnittstellenbereich von Sportentwicklungsplanung und Sportstättenmanagement zu widmen.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org

Inge Egli
Deutscher Olympischer Sportbund
egli@dosb.de
www.dosb.de

Laufende Projekte

I Vereinsorientierte Sportstättenberatung Evaluation von Beratungsansätzen deutscher Sportstätten

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Laufzeit: 01. Januar 2009 bis 30. März 2011

Projektträger: Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) / Sport mit Einsicht e.V. (Leitung) /
Evalue Consult GmbH (wissenschaftliche Begleitung)

Kooperationspartner:

- Landessportbund Berlin
- Landessportbund Brandenburg
- Landessportbund Bremen
- Landessportbund Hessen
- Landessportbund Niedersachsen
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- Landessportbund Rheinland-Pfalz
- Landessportbund Sachsen
- Landessportverband Schleswig-Holstein
- Landessportbund Thüringen
- Bayrischer Landessportverband
- Württemberg. Landessportverband
- Deutscher Aero Club
- Deutscher Fußball-Bund
- Deutscher Golf Verband
- Deutscher Kanu Verband
- Deutscher Motoryachtverband
- Bund Deutscher Radfahrer
- Deutsche Reiterliche Vereinigung
- Deutscher Schützenbund
- Deutscher Segler Verband
- Deutscher Turner-Bund

Ziele des Projektes

Seit Mitte der 1990er Jahre engagieren sich Mitgliedsorganisationen des DOSB für ökologisch nachhaltige Sportstätten. Im Rahmen von Modellprojekten und Beratungsangeboten für ihre Mitgliedsvereine wurden unterschiedliche Wege zum Ressourcenschutz bei Sportstätten entwickelt und realisiert. Vergleichende Untersuchungen über die Erfolge und langfristigen Wirkungen der bestehenden Ansätze liegen jedoch bislang nicht - bzw. nur in Ansätzen - vor. Dieses Defizit will das Projekt beheben. Im Rahmen einer vergleichenden Evaluierung bestehender Beratungsansätze innerhalb der Mitgliedsorganisationen des DOSB sollen in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess Erfolgsfaktoren für die vereinsorientierte Sportstättenberatung entwickelt werden. Die Umweltberatungsleistungen werden sowohl quantitativ als auch qualitativ evaluiert. Die quantitative Evaluation konzentriert sich vor allem auf die Methode der schriftlichen Befragung. Die qualitative Evaluation erfolgt vorrangig mit Hilfe persönlicher Interviews. Zielgruppe sind Verantwortliche der Verbände, Sportstättenberater und Vereinsverantwortliche. Diese Vorgehensweise bildet die Grundlage für die evtl. Optimierung und Harmonisierung der bestehenden Beratungsangebote und soll zu einer besseren Nutzung der vorhandenen Umweltentlastungs- und insbesondere Energieeinsparpotenziale führen.

Informationen: www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/

I Natura 2000 und Sport

Verband Deutscher Sporttaucher (VDST)

Laufzeit: 01. Juli 2009 bis 30. Juni 2011

Projekträger: Verband Deutscher Sporttaucher (VDST / Federführung und Leitung)

Kooperationspartner:

- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)
- Deutscher Aero Club e. V. (DAeC)
- Deutscher Alpenverein e. V. (DAV)
- Deutscher Hängegleiter-Verband e. V. (DHV)
- Deutscher Kanu-Verband e. V. (DKV)
- Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN)
- Kuratorium Sport und Natur e. V.

Ziele des Projektes

Das Projekt möchte durch die Sammlung sportartenspezifischer Musterlösungen das Miteinander von Sport und Naturschutz in Naturräumen fördern und zur Veröffentlichung positiver Beispiele beitragen. Es soll eine Hilfestellung und Handreichung für Beteiligte vor Ort sein und mehr Verständnis in breiten Bevölkerungsschichten – insbesondere bei Sportlern - für Naturschutzgebiete schaffen. Vorurteilen, die den Sport pauschal als „Belastung“ oder das Sporttreiben in der Natur als grundsätzlich unbedenklich beschreiben, wird entgegengewirkt. Das Projekt möchte zu einem guten Miteinander von Sport und Naturschutz beitragen. Durch die Darstellung geeigneter Beispiellösungen soll gezeigt werden, wie sich Sportler und Naturschützer gemeinsam an der Managementplanung und –umsetzung beteiligen können.

Im Mittelpunkt stehen erfolgreiche Lösungsansätze, die:

- sich auf Naturräume beziehen,
- übertragbar auf andere Fälle mit ähnlichen Konfliktlagen sind und
- sich durch Zustimmung von Sport- und Naturschutzseite auszeichnen.

Entsprechende „Musterlösungen“ werden:

- ermittelt und systematisiert (Typisierung der Problemlagen, betroffene Arten oder Lebensraumtypen usw.),
- hinsichtlich ihrer Mustergültigkeit und Übertragbarkeit bewertet,
- aufbereitet (Internet und Broschüre) und
- Verbänden und Behörden vor Ort für die Natura 2000 Managementplanung zur Verfügung gestellt.

Informationen: www.natura2000-und-sport.de

I Artenschutz-/monitoringrelevante Systematisierung von Vogelbeobachtungen durch Luftfahrer/-innen – Luftige Begegnungen

Deutscher Aero Club (DAeC)

Laufzeit: 04. Januar 2010 bis 04. April 2011

Projektträger: Deutscher Aero Club (DAeC)

Kooperationspartner:

Deutscher Hängegleiterverband e. V. (DHV)

Ziele des Projektes

Pilotinnen und Piloten von Luftfahrzeugen, vor allem Drachen-, Gleitschirm- und Segelflieger, berichten immer wieder von beeindruckenden Begegnungen mit Vögeln, zum Beispiel beim Thermikfliegen. Oft kreisen sie minutenlang zusammen im selben Aufwind. Mit Hilfe solcher Beobachtungen konnte zum Beispiel der Einflug des Gänsegeiers (*Gyps fulvus*) nach Mitteleuropa seit 2006 verfolgt werden. Luftsportler/-innen können demnach einen wertvollen Beitrag für die Erfassung von Vogelarten leisten, indem ihre Beobachtungen den Ornithologen zur Verfügung gestellt werden. Auf der anderen Seite stehen die Befürchtungen von Naturschützern und Ornithologen, dass die Luftfahrzeuge generell erhebliche Störungen verursachen und dass auch diese Begegnungen Beeinträchtigungen sind. Andere Ornithologen stellen diesen vermuteten generellen Störungsbezug in Frage und führen solche Annäherungen zum Beispiel auch auf Neugierde und Spieltrieb zurück. Wissenschaftlich verwertbare Daten, die diese Diskussion versachlichen und eine begründete Bewertung erlauben, fehlen bisher. Der Beitrag des Luftsports zum Arten- und Lebensraumschutz soll sicht- und quantifizierbar gemacht werden. Das auch in der Öffentlichkeit positiv bewertete gemeinsame Fliegen von Mensch und Vögeln soll genutzt werden, um für Verständnis für die Ziele des Naturschutzes zu werben. Wissenschaftliche Fragestellungen, zu denen bisher keine oder kaum Daten vorliegen, sollen erstmals eine wertvolle, belastbare Datengrundlage erhalten. Dies soll dazu beitragen, die Diskussion um die Verträglichkeit des Luftsports zu versachlichen

Für die Pilotinnen und Piloten soll eine Online-Datenbank aufgebaut werden, in die sie ihre bei den Flügen gemachten Vogelbeobachtungen eingeben und zugleich Informationen über die von ihnen beobachteten Arten und deren Lebensräume erhalten können. Die Datenbank soll eine wissenschaftliche Auswertung ermöglichen. Gesicherte Beobachtungen sollen wissenschaftlichen ornithologischen Datenbanken zur Verfügung gestellt werden. Interessierte Pilotinnen und Piloten sollen dafür spezielle Informationen/Schulungen erhalten. Die Daten sollen analysiert, die Ergebnisse zielgruppenbezogen aufgearbeitet und publiziert werden. Nach Möglichkeit soll eine Fernsehproduktion das Projekt am Beispiel des Gänsegeiers dokumentieren.

Informationen: www.daec.de/uw/begegnungen.php oder www.luftige-begegnungen.de

I Sport, Tourismus und Naturschutz: drei einem Boot - Die Entwicklung und Unterstützung eines naturverträglichen Wasser- und Freizeitsports an der Werra

Landessportbund Thüringen

Laufzeit: 18. August 2009 bis 30. November 2010

Projekträger: Landessportbund Thüringen

Kooperationspartner:

Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, Landesverband Thüringen (Leitung)

Ziele des Projektes

Die Werra ist als FFH-Gebiet 111 von der Quelle bis nach Treffurt ausgewiesen. Außerdem gehören dazu zehn weitere angrenzende „landseitige“ Schutzgebiete. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Art der den Fluss betreffenden Nutzungen. Konflikte zwischen Anglern und Naturschützern auf der einen und Kanufahrern auf der anderen Seite werden bereits deutlich artikuliert. Über die durch die Touristen selbst zu erschließenden Informationsmöglichkeiten hinaus findet bisher keine Kommunikation mit den Kanuwanderern statt. Bootsverleiher informieren die Touristen weder über den Lebensraum Fluss, noch über entsprechende Naturschutzaspekte. Aus dem organisierten Sport sind vier Kanu-Vereine an der Werra aktiv. Diese sind über den entsprechenden Fachverband, den Thüringer Kanuverband und den Deutschen Kanuverband (DKV) in ein Weiterbildungssystem eingebunden, das Regeln zur Nutzung des Naturraumes vermittelt. Diese Form der Sensibilisierung für die Belange des Naturschutzes greift nur bei den Vereinsmitgliedern vor Ort. Die kommerziellen Kanuverleiher sind auf diese Weise nicht zu erreichen, noch gar die eigentlichen touristischen Nutzer. An dieser Stelle soll der organisierte Sport im Bereich Kanu zum Mittler werden. Seine Aktivitäten sollen sich auf die Weiterbildung und Qualifizierung kommerzieller Anbieter und der Vereinssportler/-innen entlang der Werra beziehen. Projektziel ist es, die Basis für eine langfristig umwelt- und naturverträgliche Nutzung der Werra und der angrenzenden Schutzgebiete durch Kanu-Sportler/-innen und touristische Anbieter zu schaffen. Zur Umsetzung dieser Ziele sind u.a. folgende Projektbausteine geplant:

- Workshops und Weiterbildungsveranstaltungen für Sportler/-innen und touristische Anbieter
- naturschutzfachliche Materialien, die den Nutzern an die Hand gegeben werden können
- freiwillige Selbstverpflichtungen der Kanuverleiher zur Durchführung einer Einweisung in die naturverträgliche Sportausübung.

Informationen: www.thueringen-sport.de

I Quellen

Literatur

- Deutsche Sportjugend/Hrsg. (2009): Jugend für Umwelt und Sport. Dsj-Spezial 2009. Frankfurt/M. 4 S.
- Deutscher Alpenverein/Hrsg. (2007): Abschlussbericht zum Aufbau eines digitalen Umweltinformationssystems – Naturraum Fels. Unveröffentlichtes Manuskript. 38 S.
- Deutscher Golf Verband/Hrsg. (2010): Qualitätsmanagement Golf und Natur. Mehr Qualität – Mehr Spielfreude – Mehr Zukunft. Wiesbaden. 12 S.
- Deutscher Golf Verband (2009): Abschlussbericht zum Umweltmanagementprogramm „Golf und Natur“ des Deutschen Golf Verbandes. Unveröffentlichtes Manuskript. 45 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2006): Umwelt-Qualitätsstandards im Sport. Dokumentation des 13. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 8.-9. Dezember 2005 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 24. 53 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2007): Umweltbildung im Sport. Dokumentation des 14. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 7.-8. Dezember 2006 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 25. 55 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2008): Klima- und Ressourcenschutz im Sport. Dokumentation des 15. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports am 13./14. Dezember 2007 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 26. 51 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2009a): Sport und Biodiversität. Dokumentation des 16. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 11.-12. Dezember 2008 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 27. 67 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2009b): Sport und Umwelt – ein starkes Team. Perspektiven einer umweltverträglichen Sportentwicklung. Dokumentation der gemeinsamen Tagung von DOSB und DBU am 25. Juni 2009 in Osnabrück. 102 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2009c): Informationsdienst Sport schützt Umwelt des DOSB 93. 28 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2010a): Informationsdienst Sport schützt Umwelt des DOSB 94. 29 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2010b): Informationsdienst Sport schützt Umwelt des DOSB 95. 40 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Hrsg. (2010c): Nachhaltiges Sportstättenmanagement. Dokumentation des 17. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 10.-11. Dezember 2009 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 28. 68 S.
- Deutscher Olympischer Sportbund/Sport mit Einsicht e.V./Hrsg. (2010): Abschlussbericht über die Tätigkeit der Clearingstelle Sport und Umwelt Phase II. Unveröffentlichtes Manuskript. 32 S.
- Neuerburg, H.-J. (2007): Quo vadis Umweltbildung? In: Umweltbildung im Sport. Dokumentation des 14. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 07.-08. Dezember 2006 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 25: 5-7
- Neuerburg, H.-J. (2008): Sport schützt Klima – Ein Anfang ist gemacht. In: Klima- und Ressourcenschutz im Sport. Dokumen-

tation des 15. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports am 13./14. Dezember 2007 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 26: 5-7

Deutscher Alpenverein (DAV)

www.dav-felsinfo.de

Deutscher Golf Verband (DGV)

www.golf.de/dgv/umweltprogramm.cfm

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaeten-und-umwelt/

Hessische Kanuschule - Bildungswerk für Bewegungs-, Paddel- und Reisekultur

www.flusserleben.de

IVU Institut für Verkehr und Umwelt

www.bewegdichvorher.de

Landessportbund Thüringen

www.thueringen-sport.de

Lederhexen e.V.

www.lederhexen-ev.de

Projekt Natura 2000 und Sport

www.natura2000-und-sport.de

Sport mit Einsicht e.V. / Clearingstelle Sport und Umwelt

www.dosb-clearingstelle.de

Neuerburg, H.-J. (2009a): Biodiversität und Sport - Neue Strategien sind gefragt. In: Sport und Biodiversität. Dokumentation des 16. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 11.-12. Dezember 2008 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 27: 5-8.

Neuerburg, H.J. (2009b): Abenteuer JUUS – Natürlich sportlich. Eine Arbeitshilfe für Multiplikatoren/-innen. Frankfurt/M. 61 S.

Neuerburg, H.-J. (2010): Nachhaltiges Sportstättenmanagement – Ziele, Handlungsfelder und Perspektiven. In: Nachhaltiges Sportstättenmanagement. Dokumentation des 17. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 10.-11. Dezember 2009 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 28: 5-9

Strojec, R. u. Neuerburg, H.-J. (2007): Mit Drachenbooten und Flussrangern den Rhein neu erleben. In: Umweltbildung im Sport. Dokumentation des 14. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 7.-8. Dezember 2006 in Bodenheim/Rhein. Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB 25: 45-48.

Internet

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

www.dbu.de

Deutsche Sportjugend (dsj) / Naturschutzjugend (NAJU)

www.juus.de

Deutscher Aero Club (DAeC)

www.daec.de

www.luftige-begegnungen.de

I Übersicht über die geförderten Projekte

AZ¹	Antragsteller / Maßnahme / website	Förderung²	Schwerpunkt
20401	Landessportbund Thüringen / Naturstiftung David Sonnenklar! Sport für zukunftsfähige Energie, Energieberatungen, Ökochecks www.sonnenklar-sport.de	125.000,00	Klimaschutz / Umweltkommunikation
20403	Deutscher Sportbund (DSB) ³ Durchführung des Umweltkooperationsprojektes "Vorarbeiten zur Einrichtung der Clearingstelle", Laufzeit 10/2003-3/2004 www.dosb-clearingstelle.de	18.000,00	
20404	Deutscher Sportbund (DSB) Betrieb der Clearingstelle Sport und Umwelt Phase I, Laufzeit 4/2004-11/2006 www.dosb-clearingstelle.de	83.000,00	
20405	Deutscher Alpenverein (DAV) Aufbau eines digitalen Umweltinformationssystems - Naturraum Fels Kletterregelungen, Hintergrundinformationen www.dav-felsinfo.de	90.000,00	Umweltkommunikation / Naturschutz
20406	LSB Hessen / Deutscher Turnerbund Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport -Aufbau eines Netzwerkes nachhaltiger Sportstättenbau durch Beratung sowie Aus- und Fortbildung www.sportstaetten.info	107.000,00	Umweltkommunikation
20407	Deutscher Golf Verband (DGV) Der Umwelt verpflichtet – Umweltmanagement für Golfanlagen (neu: Golf und Natur) www.golf.de/dgv/umweltprogramm.cfm	75.000,00	Naturschutz / Umweltkommunikation
20409	Deutsche Sportjugend / Naturschutzjugend (NAJU) Kompetenzzentrum Jugend, Sport und Umwelt - Aufbau des Internet-Portals JUUS Jugend für Umwelt und Sport www.juus.de	62.000,00	Umweltkommunikation
20410	Landessportverband Baden-Württemberg Mobilität und Sport – Bewusstseinswandel im Sportverkehr - ein Gewinn für die Umwelt. Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes für Sporttreibende www.bewegdichvorher.de/	98.000,00	Klimaschutz / Umweltkommunikation

20412	DJK Sportverband Klimafreundliches DJK-Bundessportfest 2005 Wettbewerb, Energie-Ausstellung etc. www.fair-zur-umwelt.de	50.000,00	Klimaschutz / Umwelt- kommunikation
20413	Landessportbund Sachsen / Naturstiftung David Contracting und Umweltbildung für Klima- schutz im Sport www.sportsax.de/tn1180013506.html	125.000,00	Klimaschutz / Umwelt- kommunikation
20414	Sport mit Einsicht / DOSB Fachtagung Zwischenbilanz Kooperation Sport und Umwelt www.dosb-clearingstelle.de und www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/	14.000,00	Umwelt- kommunikation
20415	Sport mit Einsicht / DOSB Symposium Umwelt-Qualitätsstandards im Sport www.sportmiteinsicht.org www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/	14.000,00	Umwelt- kommunikation
20416	Deutsche Sportjugend / Naturschutzju- gend (NAJU) Abenteuer JUUS – natürlich sportlich Entwicklung von Modellfreizeiten, Schu- lung von Multiplikatoren, Erstellung von Handreichungen. www.juus.de	98.000,00	Umweltbildung
20417	Lederhexen e.V. Naturnahe Umgestaltung des Fluss- und Sonnenbades am Mühlendamm (Rostock) www.lederhexen-ev.de	41.000,00	Naturschutz / Umweltbildung
20418	Deutscher Skiverband / SIS / DSHS Köln Nordic Aktiv – Bewegung zur Natur, jetzt: ticket2nature www.ski-online.de/2077-e_18052,r_3768.htm	74.000,00	Umweltbildung
20419	Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) Betrieb der Clearingstelle Sport und Um- welt Phase II Laufzeit 10/2006 - 12/2009 www.dosb-clearingstelle.de	85.000,00	
20420	Bildungswerk für Paddel-, Bewegungs- und Reisekultur e.V. Mit Drachenbooten und Fluss-Rangern den Rhein neu erleben www.flusserleben.de	91.000,00	Umwelt- kommunikation

20421	Sport mit Einsicht / DOSB Symposium Umweltbildung im Sport www.sportmiteinsicht.org und www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/	12.000,00	Umwelt- kommunikation
20423	Verband Deutscher Sporttaucher e.V. Sport und Natura 2000	105.000,00	Naturschutz
20424	Sport mit Einsicht / DOSB Sonderprogramm I: Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein zur Förderung von Kleinprojekten bis zu einer Investitionssumme von 10.000 Euro www.dosb-clearingstelle.de	100.000,00	Klimaschutz
20426	Landessportbund Bremen e.V. Energiemanagement und –bildung in Sportvereinen	93.000,00	Klimaschutz
20427	Sport mit Einsicht e.V. / DOSB Symposium Ressourcenschutz im Sportverein www.sportmiteinsicht.org und www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/	12.000,00	Umwelt- kommunikation / Klimaschutz
20430	Sport mit Einsicht / DOSB / DBU Sonderprogramm II: Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein www.dosb-clearingstelle.de	60.000,00	Klimaschutz
20431	Sport mit Einsicht / DOSB / DBU Sonderprogramm III: Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein www.dosb-clearingstelle.de	60.000,00	Klimaschutz
20433	Sport mit Einsicht / DOSB / DBU Sonderprogramm IV: Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein www.dosb-clearingstelle.de	100.000,00	Klimaschutz
20434	Sport mit Einsicht e.V. / DOSB Symposium Sport und Biodiversität www.sportmiteinsicht.org und www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/	12.000,00	Umwelt- kommunikation / Naturschutz
20435	Deutscher Olympischer Sportbund Vereinsorientierte Sportstättenberatung Evaluation von Beratungsansätzen deutscher Sportstätten www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/	118.000,00	Umwelt- kommunikation / Klimaschutz

20437	Deutsche Sportjugend / Naturschutzjugend JUUS – Jugend für Umwelt und Sport. Ein nachhaltiger Weg zur Umweltbildung im Sport www.juus.de	80.000,00	Umweltbildung
20439	Sport mit Einsicht e.V. / DOSB Symposium Nachhaltiges Sportstätten- management www.sportmiteinsicht.org und www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportsta- etten-und-umwelt/	12.000,00	Umwelt- kommunikation / Klimaschutz
20440	LSB Thüringen Doppelpass für die Umwelt – Eine deutsch-tschechische Partnerschaft für mehr Klimaschutz im Sport www.doppelpass.eu.	50.000,00	Klimaschutz
20443	Landessportbund Thüringen Sport, Tourismus und Naturschutz: drei in einem Boot – Die Entwicklung und Unter- stützung eines naturverträglichen Wasser- und Freizeitsports an der Werra www.thueringen-sport.de	28.000,00	Naturschutz
20444	Deutscher Aero Club (DAeC) Artenschutz-/monitoringrelevante System- atisierung von Vogelbeobachtungen durch Luftfahrer – Luftige Begegnungen www.daec.de	21.000,00	Umweltkommunikation/ Naturschutz
20445	Deutscher Olympischer Sportbund Sonderprogramm V: Klima- und Ressourcen- schutz im Sportverein www.dosb-clearingstelle.de	100.000,00	Klimaschutz
20446	Deutscher Olympischer Sportbund Sport und Umwelt – Ein starkes Team. Perspektiven einer umweltverträglichen Sportentwicklung www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportsta- etten-und-umwelt/	27.000,00	Umwelt- kommunikation
Gesamtfördersumme in Euro		2.240.000,-	

¹ Unter dem angegebenen Aktenzeichen (AZ) werden die Projekte nach und nach in die Projektdatenbank der DBU eingepflegt.

² Alle Werte gerundet

³ Das Vorhaben wurde im Rahmen der Kooperation Sport und Umwelt durchgeführt, allerdings vor dem offiziellen Start der Kooperation am 1.4.2004.

